

Neue Lodzer Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (ehemals Hans). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gewöhnliche Nonpareille oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 2. Seite 25 Kop. — Kleinanzeigen: 10 Kop. pro Zeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Anzeigen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen. Eingeladene Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 362.

Sonnabend, den (28. Juli) 10. August 1912.

11. Jahrgang.

Konzert-Garten und Varieté-Theater "Mannteuffel"

Anfang des Konzerts um 8 Uhr, der Vorstellung um 9 Uhr abends. — Entree 55 Kop. Reservierte Plätze 1 Rbl. extra. — Am 1. und 16. jedes Monats neue Artisten. — Kapellmeister H. Antonius.

Heute u. tägl. große Vorstellung. U. And.

Die Brautnacht

Pariser Komödie in 1 Akt. Die Braut — Lona Hansen. Der Bräutigam — Georg Rabow. Spielt in einem kleinen Hotel.

Amerikanischer Singers and Dancers.

Erna Koschel, Deutschlands beste Soubr. Lona Hansen, beste Duseuse d. Gegenwart Brandt, akrobatischer Drahtseiltanz. Mlle Sylviane, Chanteuse voix. Stamer-Kontrast-Duo!!! Alex Alexius, Humorist.

Der hochelegante eingerichtete **BAR „ROYAL“** an der Gluwina 52, (Ecke Widzewska) wird heute Nachmittag eröffnet.

Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrikauer-Straße Nr. 86, im Hause Peterzilge, Telefon Nr. 1479. — Empfang nur von diplomierten besten gabnärztlichen Kräften. — Konsultation unentgeltlich. — Zahnziehen ohne Schmerzen. — Reparaturen und Umarbeiten.

Restaurant Hotel Mannteuffel

empfehlen Frische Sendung lebende Hummer I. Petrykowski.

Echter Kräuter - Siquenur

PRADZIAD nur von der Dampfdestillation M. ŁUBA überall zu haben!!

Dr. R. Skibinski wohnt jetzt Dzielna-Strasse Nr. 30.

Dr. Ludwik Falk Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Kranke wohnt jetzt Nawrotstr. Nr. 7.

Dr. med. Fr. Lange verreist.

Dr. B. Rejt, Credmia-Strasse Nr. 5. Spezialarzt für Gonor., venerische Krankheiten u. Kosmetik Behandlung nach Ehrlich - Sata (Intravenös) 600. Behandlung mit Elektrizität (Elektrolise und Vibrations-Massage). Ervacht. von 9-1 und 4-8. Sonntags von 9-2.

Dr. B. Donchin Augenarzt zurückgekehrt, wohnt jetzt Petrikauerstrasse 69.

Informationen vom Tage. (Telegraphischer Sammelbericht der „Neuen Lodzer Btg.“ durch „Pres.-Tel.“)

Frankreich.

Paris, 9. August. Die Pariser Zeitungen wollen wissen, daß Kaiser Wilhelm den Ministerpräsidenten Poincaré auf der Rückreise nach Frankreich gern in Berlin sehen möchte.

Die letzten Meldungen aus Marokko berichten über den Zwischenfall von Mazagan, daß die Spanier die französische Protektionszone nicht respektieren. Der Thronbewerber Mulai Hiba rückt nach Marrakech vor. In einigen Teilen der Awergerne ist Schnee gefallen. Auch in Paris ist das Wetter herbstlich kühl.

England.

London, 9. August. Die Nachwahlen in Nord-Manchester brachten den Liberalen einen weiteren Mandatsverlust. Die Unionisten siegten mit 1200 Stimmen Mehrheit durch Betonung der Schwächen des Versicherungsgesetzes.

Die Jahrhundertfeier des Hauses Krupp.

Einer weiteren telegraphischen Meldung aus Essen zufolge gab Kaiser Wilhelm dem Oberbürgermeister Holle gegenüber seiner Freude über den Empfang in Essen Ausdruck und sagte, er sei ganz besonders erfreut über die ihm von den Schülern dargebrachte Begrüßung; er habe sich über das frische Aussehen der Kinder sehr freute und danke den Bürgern Essens für die dargebrachten Handlungen und die große Freude, die ihm die schöne Aus schmückung des Empfangsplatzes bereitet habe. Der Kaiser hob hervor, daß die Entwicklung Essens sein besonderes Interesse erweckt habe. — Am Abend um 6 Uhr fand, wie angekündigt, in der Kruppischen Villa Familienfest statt, bei der der Kaiser in Erwiderung auf einen Trinkspruch des Herrn Krupp von Böhlen und Halbach eine Ansprache hielt.

Die Rede des Kaisers Wilhelm bei der Familientafel,

wobei der Monarch auch des schweren Grubenunglücks auf der Zeche Vorbringen gedachte, wird uns telegraphisch wie folgt übermittelt: „Mein lieber Krupp von Böhlen und Halbach! Bevor ich Ihnen danke, möchte ich der Frauerkunde gedenken, die an unser Ohr gedungen ist. Es ist von dem Armeekorps der Kohle, das im Kampf mit der Erde steht, von Gefahren und Wettern umgeben, eine tapfere Schaar wieder von bösen Wettern dahingerafft. Wir gedenken ihrer in Dankbarkeit; sie sind auf ihrem Felde der Ehre gefallen und werden dem Herzen der Provinz, der sie entstammen und in der sie arbeiteten, unvergessen bleiben. Möge der Herr den Verwundeten und Leidenden beistehen und sie zur Gesundheit zurückführen. Ich danke Ihnen herzlich für die freundlichen Worte und Wünsche, die Sie mir gewidmet haben. Mit großer Freude bin ich der Einladung zur Feier des hundertjährigen Bestehens der Kruppischen Werke und des hundertsten Geburtstages von Alfred Krupp gefolgt. An einem so bedeutungsvollen Ehren- und Gedenktag durfte der Landesherr nicht fehlen. Ich hinzusetzen darf — Freund des Hauses nicht fehlen. Die beiden Sakularfeiern, die uns hier zusammengeführt haben, bilden im Rückblick auf die Geschichte des Werkes und auf das Leben Alfred Krupps recht eigentlich ein Fest und einen Triumph der Arbeit. In welchem Geiste gearbeitet werden soll, lehrt uns Alfred Krupp mit seinem am Sockel seines Denkmals verewigten Wahlspruch: „Der Zweck der Arbeit soll das Gemeinwohl sein.“ In solcher Arbeit ist hier Außerordentliches geleistet von einem Friedrich Krupp, der das Fundament des Hauses gelegt, einem Alfred Krupp, der aus der kleinen Schmiedehütte das größte Eisenindustriezentrum des Erdballs geschaffen, und von einem Friedrich Alfred Krupp, der den Bau erfolgreich weitergeführt hat. Mit Stolz blicken wir auf diese tapferen Männer und danken Gott dem Herrn, der sie unser Vaterland geschenkt und ihre Arbeit segnet hat. Wir können ermahnen, welche Fülle von Segen im Laufe der verflohenen hundert Jahre von hier ausgegangen ist für das Gemeinwohl, für die Laufende und aber fehlende von deutschen Arbeitern, für die Stadt und die Provinz, für die Industrie, für das Vaterland und die ganze Welt. Hier ist eine der Quellen für die staunvolle nationale Aufwärtsbewegung und den Wohlstand des Vaterlandes.

Was mich aber bei meiner Anwesenheit in Essen und auf dem Hügel stets am sympathischsten berührt hat, das ist das wahrhaft ideale Verhältnis der Krupps und ihrer Familie zur Arbeitererschaft. Ein Mann wie Alfred Krupp, der für sich selbst von früher Jugend an nur harte Arbeit bei Tag und Nacht, Entbehrungen aller Art und rücksichtslose Eingabe seiner ganzen Person, Kraft und Gesundheit an seine Lebensaufgabe gekannt hat, vergaß nie, was er den Schultern an Schultern ihm zur Seite stehenden Mitarbeitern verdankte. Wie ein wahrhafter Freund sorgte er mit warmfühlem Herzen für sie und ihre Familien, auch in Zeiten der Krankheit und des Alters. Unerschütterliches gegenseitiges Vertrauen war die Folge und der Lohn. Und für Friedrich Alfred Krupp, meinen mir und uns allen leider so früh entzogenen treuen Freund, ist es ein unverwechliches Ruhmesblatt, daß er in inniger Gemeinschaft mit seiner in Werken barmherziger Nächstenliebe unermüdelichen Gattin dem väterlichen Vorbild gelebt und immer neue Wege gesucht und gefunden hat, das Wohl seiner Arbeiter zu fördern und ihr Wohl zu fördern. Heute haben wir wieder Gelegenheit gehabt, die musterghätigen Wohlfahrts-Einrichtungen in Augenlehen zu nehmen und uns davon zu überzeugen, wie wohl es sich im Kruppischen Werke auch unter der fürsorglichen Regierung meines jüngsten Gesandten und benollmächtigten Ministers und seiner lebenswichtigen Gattin leben läßt. Das auch in Zukunft an dieser

Tradition des Hauses nicht gerüttelt und das alle Werkangehörige umschlingende Band gemeinsamer Arbeit und gemeinsamer Interessen weiter gepflegt und gefestigt werden soll, das haben wir vorher aus dem Munde des jetzigen Chefs mit Freude und Befriedigung vernommen. Ich habe hier im Laufe der Jahre bei meinen vielfachen Besuchen so manche wertvollen Eindrücke und Anregungen gewonnen für die Behandlung der großen und schwierigen Fragen der Arbeiterfürsorge, mit denen ich mich in meiner nun bald 25jährigen Regierung erhebe und — ich denke — nicht ohne Erfolg beschäftigt habe. Es war mir daher eine besondere Freude, dem Danke, den ich und das Vaterland der Firma und der Familie Krupp schulde, heute durch zahlreiche Gnadensbeweise Ausdruck geben zu können. Aus vollem Herzen wiederhole ich mündlich diesen meinen königlichen Dank mit dem Wunsche, daß die Familie Krupp und die Firma mit allen ihren Direktoren, Angestellten und Arbeitern auch im kommenden Jahrhundert unter dem Segen Gottes wachsen, blühen und gedeihen möge. Ich bitte Sie alle, Ihr Glas zu heben auf das Wohl des Hauses und der Werke Krupp. Hurra, hurra, hurra!”

Die Triah-Affäre.

Madrid, 9. August. (Pres.-Tel.) Infolge der Vorfälle in Mazagan erklärte heute Herr Canalejas, daß diese Zwischenfälle von großer Wichtigkeit seien. Deshalb habe er sich entschlossen, den Kreuzer „Rio de la Plata“ nach Mazagan zu senden. An Bord dieses Kreuzers befinden sich ein Legationssekretär, der die Ursachen dieser Vorfälle untersuchen wird, um festzustellen, ob sie durch einen Fehler der spanischen Behörde entstanden sind. Sollte dies nicht der Fall sein, so würde Frankreich zur Verantwortung gezogen werden. Die Abfertigung eines Kriegsschiffes erfolgt jedoch nur deshalb, weil kein geeignetes Previensschiff zur Verfügung stand. Spanien hat damit jedoch keinerlei feindselige Absicht Frankreich gegenüber ausgesprochen.

Frankreichs schwarze Armee.

Paris, 9. August. (Spez.) Der „Matin“ bringt heute an der Spitze seines Blattes einen interessanten Artikel über die Zukunft der französischen schwarzen Armee. In dem Artikel wird dargelegt, daß Frankreich in diesem Jahre in Marokko über 6 Bataillonen schwarzer Truppen in einer Gesamstärke von 4800 Mann verfügt, hierzu kommt noch ein 800 Mann starkes Reservebataillon in Senegambien, im ganzen also 5600 Mann. Im Jahre 1913 wird sich diese Ziffer bereits bedeutend erhöhen. Im nächsten Jahre wird Frankreich bereits 15200 Mann schwarzer Truppen in Afrika besitzen. Nämlich 6 Bataillone in Marokko, zwei weitere Bataillone, deren Bildung bereits im Gange ist, und außerdem sechs neue Bataillone, die vom Kriegsminister Millerand angefordert worden sind. Außerdem 3 Reservebataillone in Senegambien und 2 Reservebataillone in Algerien, zusammen 15200 Mann. Im Jahre 1914 kommen zu diesen 15200 Mann noch zwei weitere Bataillone, von denen jedes 800 Mann stark ist, sodas die schwarze Armee Frankreichs im Jahre 1914 bereits 16800 Köpfe stark sein wird. Hierzu kommen noch ein Bataillon am Niger und 1 Bataillon in Senegambien, wodurch sich die Zahl der schwarzen Truppen auf annähernd 20000 oder ein Armeekorps erhöht. Damit wird Frankreich im ganzen über 21 Armeekorps verfügen.

Tanger, 9. August. (Pres.-Tel.)

Der Thronbewerber Mulai Hiba läßt auf allen Marktplätzen Ausrufe an die Arbeiter vernehmen, sie sollten sich in Agadir vereinigen, um die Ausländer zu bekämpfen. Er kündigt die Hilfe aller Marokkaner an.

Araberevolte an Bord.

Madrid, 9. August. (Pres.-Tel.) An Bord des italienischen Dampfers „Montebello“, der an der Rhede von Ceuta angekommen ist, ist eine Revolte von vierhundert Arabern ausgebrochen, die an Bord des Schiffes nach Tanger reisen sollten. Als das Schiff in Tanger anlegte, überfielen die Araber den Kapitän, mißhandelten ihn und verdrängten ihn von seinem Posten. Dann versuchten sie, selbständig das Schiff zu führen, indem sie zwei Leute ans Steuer stellten. Spanische Truppen begaben sich an Bord und zwangen die Rebellen, sich an Bord zu begeben. Die Araber wurden dann in Ceuta gelandet und eingekerkert.

Die englische Presse konstatiert mit Befriedigung, daß die angeblichen Espione in Deutschland auf freien Fuß gesetzt worden sind. Die Berichte aus Konstantinopel lassen den Eindruck aufkommen, als ob die Regierung gegenüber dem Komitee doch die Oberhand gewinne.

Amerika.

New-York, 9. August. Der Senat lehnte mit sehr großer Mehrheit den Antrag ab, die Lösung der Frage über die Gebührensicherheit im Panamakanal zu vertagen und beschloß mit fast gleicher Mehrheit, die Wahrung dieser Freiheit.

In den Vereinigten Staaten tritt eine Fleischarteurierung auf, die zu unnerhörten Preisen führt. Für die Bewältigung der Centarbeiten fehlt es fortgesetzt an Arbeitskräften. Der Westen verlangt dringend 50,000 Arbeiter.

Das russisch-französische Marine-Abkommen.

Petersburg, 9. August. (Spez.)

Das russisch-französische Marineabkommen wird von einem großen Teile der Presse auf seine Bedeutung für die Mittelmeerpolitik geprüft. Gelegentlich wird es offen angesprochen, meist aber nur angedeutet, daß die Wirkung der Vereinbarung die Dämpfung der Darbanelle sein müsse. Die gegenwärtigen Schiffbauern, die für die russischen Bedürfnisse in der Ostsee übertrieben wären, erlangten erst dadurch ihre Bedeutung. — Der „Retsch“ deutet an, daß diese Frage auch in Baltischport erörtert worden sei. Das Landwirtschaftsministerium fordert von den ihm unterstellten Behörden sowie von einer Reihe landwirtschaftlicher Vereine Einsichten und Wünsche für die bevorstehenden Verhandlungen zur Erneuerung des Handelsvertrages mit Deutschland ein.

Poincarés Aufenthalt in Petersburg.

Paris, 9. August. (Spez.) Der Petersburger Korrespondent des „Matin“ erfährt von gut unterrichteter Seite, daß das Programm für den Aufenthalt des Ministerpräsidenten Poincaré in der russischen Hauptstadt eine kleine Veränderung erfahren hat. Danach wird Herr Poincaré am Sonntag in Petersburg das Krähstück einnehmen und dann nicht nach Petersburg zurückfahren, sondern im Schlosse Peterhof übernachten, wo er auch am nächsten Tage das Frühstück einnehmen wird. Hierauf wird sich Herr Poincaré sofort zur Abnahme der Truppeninspektion begeben.

Paris, 9. August. Das „Echo de Paris“ läßt sich heute von seinem Wiener Korrespondenten eine Nachricht übermitteln, die sehr wenig Wahrscheinlichkeit für sich hat. Der Vertreter des genannten Blattes in der österreichischen Hauptstadt will von russischer Seite erfahren haben, daß Kaiser Wilhelm den Wunsch ausgedrückt haben soll, den französischen Ministerpräsidenten Poincaré auf seiner Rückreise von Rußland in Berlin begrüßen zu können. In russischen gut unterrichteten Kreisen halte man dieses Gerücht allerdings für wenig wahrscheinlich. Das „Echo de Paris“ fügt seiner Meldung hinzu, daß eine Bestätigung dieses Gerüchtes bis in die spätere Abendstunden auf dem Pariser Außenwärtigen Amt nicht zu erlangen war. Sommerhin glaubt das Blatt mit Rücksicht auf die impulsive Handlungsweise Kaiser Wilhelms die Richtigkeit dieser Infor-

mation seines Wiener Vertreters nicht ganz von der Hand weisen zu können.

Die Jahrhundertfeier des Hauses Krupp.

Einer weiteren telegraphischen Meldung aus Essen zufolge gab Kaiser Wilhelm dem Oberbürgermeister Holle gegenüber seiner Freude über den Empfang in Essen Ausdruck und sagte, er sei ganz besonders erfreut über die ihm von den Schülern dargebrachte Begrüßung; er habe sich über das frische Aussehen der Kinder sehr freute und danke den Bürgern Essens für die dargebrachten Handlungen und die große Freude, die ihm die schöne Aus schmückung des Empfangsplatzes bereitet habe. Der Kaiser hob hervor, daß die Entwicklung Essens sein besonderes Interesse erweckt habe. — Am Abend um 6 Uhr fand, wie angekündigt, in der Kruppischen Villa Familienfest statt, bei der der Kaiser in Erwiderung auf einen Trinkspruch des Herrn Krupp von Böhlen und Halbach eine Ansprache hielt.

Die Rede des Kaisers Wilhelm bei der Familientafel,

wobei der Monarch auch des schweren Grubenunglücks auf der Zeche Vorbringen gedachte, wird uns telegraphisch wie folgt übermittelt: „Mein lieber Krupp von Böhlen und Halbach! Bevor ich Ihnen danke, möchte ich der Frauerkunde gedenken, die an unser Ohr gedungen ist. Es ist von dem Armeekorps der Kohle, das im Kampf mit der Erde steht, von Gefahren und Wettern umgeben, eine tapfere Schaar wieder von bösen Wettern dahingerafft. Wir gedenken ihrer in Dankbarkeit; sie sind auf ihrem Felde der Ehre gefallen und werden dem Herzen der Provinz, der sie entstammen und in der sie arbeiteten, unvergessen bleiben. Möge der Herr den Verwundeten und Leidenden beistehen und sie zur Gesundheit zurückführen. Ich danke Ihnen herzlich für die freundlichen Worte und Wünsche, die Sie mir gewidmet haben. Mit großer Freude bin ich der Einladung zur Feier des hundertjährigen Bestehens der Kruppischen Werke und des hundertsten Geburtstages von Alfred Krupp gefolgt. An einem so bedeutungsvollen Ehren- und Gedenktag durfte der Landesherr nicht fehlen. Ich hinzusetzen darf — Freund des Hauses nicht fehlen. Die beiden Sakularfeiern, die uns hier zusammengeführt haben, bilden im Rückblick auf die Geschichte des Werkes und auf das Leben Alfred Krupps recht eigentlich ein Fest und einen Triumph der Arbeit. In welchem Geiste gearbeitet werden soll, lehrt uns Alfred Krupp mit seinem am Sockel seines Denkmals verewigten Wahlspruch: „Der Zweck der Arbeit soll das Gemeinwohl sein.“ In solcher Arbeit ist hier Außerordentliches geleistet von einem Friedrich Krupp, der das Fundament des Hauses gelegt, einem Alfred Krupp, der aus der kleinen Schmiedehütte das größte Eisenindustriezentrum des Erdballs geschaffen, und von einem Friedrich Alfred Krupp, der den Bau erfolgreich weitergeführt hat. Mit Stolz blicken wir auf diese tapferen Männer und danken Gott dem Herrn, der sie unser Vaterland geschenkt und ihre Arbeit segnet hat. Wir können ermahnen, welche Fülle von Segen im Laufe der verflohenen hundert Jahre von hier ausgegangen ist für das Gemeinwohl, für die Laufende und aber fehlende von deutschen Arbeitern, für die Stadt und die Provinz, für die Industrie, für das Vaterland und die ganze Welt. Hier ist eine der Quellen für die staunvolle nationale Aufwärtsbewegung und den Wohlstand des Vaterlandes.

Was mich aber bei meiner Anwesenheit in Essen und auf dem Hügel stets am sympathischsten berührt hat, das ist das wahrhaft ideale Verhältnis der Krupps und ihrer Familie zur Arbeitererschaft. Ein Mann wie Alfred Krupp, der für sich selbst von früher Jugend an nur harte Arbeit bei Tag und Nacht, Entbehrungen aller Art und rücksichtslose Eingabe seiner ganzen Person, Kraft und Gesundheit an seine Lebensaufgabe gekannt hat, vergaß nie, was er den Schultern an Schultern ihm zur Seite stehenden Mitarbeitern verdankte. Wie ein wahrhafter Freund sorgte er mit warmfühlem Herzen für sie und ihre Familien, auch in Zeiten der Krankheit und des Alters. Unerschütterliches gegenseitiges Vertrauen war die Folge und der Lohn. Und für Friedrich Alfred Krupp, meinen mir und uns allen leider so früh entzogenen treuen Freund, ist es ein unverwechliches Ruhmesblatt, daß er in inniger Gemeinschaft mit seiner in Werken barmherziger Nächstenliebe unermüdelichen Gattin dem väterlichen Vorbild gelebt und immer neue Wege gesucht und gefunden hat, das Wohl seiner Arbeiter zu fördern und ihr Wohl zu fördern. Heute haben wir wieder Gelegenheit gehabt, die musterghätigen Wohlfahrts-Einrichtungen in Augenlehen zu nehmen und uns davon zu überzeugen, wie wohl es sich im Kruppischen Werke auch unter der fürsorglichen Regierung meines jüngsten Gesandten und benollmächtigten Ministers und seiner lebenswichtigen Gattin leben läßt. Das auch in Zukunft an dieser

Tradition des Hauses nicht gerüttelt und das alle Werkangehörige umschlingende Band gemeinsamer Arbeit und gemeinsamer Interessen weiter gepflegt und gefestigt werden soll, das haben wir vorher aus dem Munde des jetzigen Chefs mit Freude und Befriedigung vernommen. Ich habe hier im Laufe der Jahre bei meinen vielfachen Besuchen so manche wertvollen Eindrücke und Anregungen gewonnen für die Behandlung der großen und schwierigen Fragen der Arbeiterfürsorge, mit denen ich mich in meiner nun bald 25jährigen Regierung erhebe und — ich denke — nicht ohne Erfolg beschäftigt habe. Es war mir daher eine besondere Freude, dem Danke, den ich und das Vaterland der Firma und der Familie Krupp schulde, heute durch zahlreiche Gnadensbeweise Ausdruck geben zu können. Aus vollem Herzen wiederhole ich mündlich diesen meinen königlichen Dank mit dem Wunsche, daß die Familie Krupp und die Firma mit allen ihren Direktoren, Angestellten und Arbeitern auch im kommenden Jahrhundert unter dem Segen Gottes wachsen, blühen und gedeihen möge. Ich bitte Sie alle, Ihr Glas zu heben auf das Wohl des Hauses und der Werke Krupp. Hurra, hurra, hurra!”

Die Triah-Affäre.

Madrid, 9. August. (Pres.-Tel.) Infolge der Vorfälle in Mazagan erklärte heute Herr Canalejas, daß diese Zwischenfälle von großer Wichtigkeit seien. Deshalb habe er sich entschlossen, den Kreuzer „Rio de la Plata“ nach Mazagan zu senden. An Bord dieses Kreuzers befinden sich ein Legationssekretär, der die Ursachen dieser Vorfälle untersuchen wird, um festzustellen, ob sie durch einen Fehler der spanischen Behörde entstanden sind. Sollte dies nicht der Fall sein, so würde Frankreich zur Verantwortung gezogen werden. Die Abfertigung eines Kriegsschiffes erfolgt jedoch nur deshalb, weil kein geeignetes Previensschiff zur Verfügung stand. Spanien hat damit jedoch keinerlei feindselige Absicht Frankreich gegenüber ausgesprochen.

Frankreichs schwarze Armee.

Paris, 9. August. (Spez.) Der „Matin“ bringt heute an der Spitze seines Blattes einen interessanten Artikel über die Zukunft der französischen schwarzen Armee. In dem Artikel wird dargelegt, daß Frankreich in diesem Jahre in Marokko über 6 Bataillonen schwarzer Truppen in einer Gesamstärke von 4800 Mann verfügt, hierzu kommt noch ein 800 Mann starkes Reservebataillon in Senegambien, im ganzen also 5600 Mann. Im Jahre 1913 wird sich diese Ziffer bereits bedeutend erhöhen. Im nächsten Jahre wird Frankreich bereits 15200 Mann schwarzer Truppen in Afrika besitzen. Nämlich 6 Bataillone in Marokko, zwei weitere Bataillone, deren Bildung bereits im Gange ist, und außerdem sechs neue Bataillone, die vom Kriegsminister Millerand angefordert worden sind. Außerdem 3 Reservebataillone in Senegambien und 2 Reservebataillone in Algerien, zusammen 15200 Mann. Im Jahre 1914 kommen zu diesen 15200 Mann noch zwei weitere Bataillone, von denen jedes 800 Mann stark ist, sodas die schwarze Armee Frankreichs im Jahre 1914 bereits 16800 Köpfe stark sein wird. Hierzu kommen noch ein Bataillon am Niger und 1 Bataillon in Senegambien, wodurch sich die Zahl der schwarzen Truppen auf annähernd 20000 oder ein Armeekorps erhöht. Damit wird Frankreich im ganzen über 21 Armeekorps verfügen.

Tanger, 9. August. (Pres.-Tel.)

Der Thronbewerber Mulai Hiba läßt auf allen Marktplätzen Ausrufe an die Arbeiter vernehmen, sie sollten sich in Agadir vereinigen, um die Ausländer zu bekämpfen. Er kündigt die Hilfe aller Marokkaner an.

Araberevolte an Bord.

Madrid, 9. August. (Pres.-Tel.) An Bord des italienischen Dampfers „Montebello“, der an der Rhede von Ceuta angekommen ist, ist eine Revolte von vierhundert Arabern ausgebrochen, die an Bord des Schiffes nach Tanger reisen sollten. Als das Schiff in Tanger anlegte, überfielen die Araber den Kapitän, mißhandelten ihn und verdrängten ihn von seinem Posten. Dann versuchten sie, selbständig das Schiff zu führen, indem sie zwei Leute ans Steuer stellten. Spanische Truppen begaben sich an Bord und zwangen die Rebellen, sich an Bord zu begeben. Die Araber wurden dann in Ceuta gelandet und eingekerkert.

Der neue sächsische Justizminister.

An Stelle des verstorbenen sächsischen Justizministers Dr. v. Dito ist der bekannte Rechtsanwalt Dr. Nagel auf diesen Posten berufen worden.



Sächsischer Justizminister Dr. Nagel.

1877 begann Dr. Nagel bei den Dresdener Gerichten den Vorbereitungsdienst. Ein Jahr lang war er im Verwaltungsdienst tätig, und zwar bei der Amtshauptmannschaft Marienberg.

Interessant ist, daß die Berufung Dr. Paul Reihne Nagels auf die direkte Anordnung des Königs von Sachsen, welcher den bedeutenden Juristen hochschätzt, erfolgte, während der Ministerrat sich auf einen anderen Kandidaten geeinigt hatte.

Chronik u. Lokales.

Zur Einführung der obligatorischen Arbeiterversicherung. Das Handelsministerium überläßt dem Konsul der Kongresse der Vertreter der Industrie und des Handels die Instruktionen zur Bewirkung der Gesetzesprojekte über die Arbeiterversicherung.

Außer diesen Instruktionen hat das Ministerium auch eine Vorschrift über die innere Geschäftsordnung in den Versicherungsämtern ausgearbeitet.

Zu den wichtigsten Verfügungen gehören: Mit der Geschäftsführung des Versicherungsamtes wird unter allgemeiner Leitung seines Vorsitzenden der ältere Fabrikinspektor betraut.

Zur Abwehrung des Zuzuschusses. Seiner Zeit berichteten wir darüber, daß sich der Präsident der Stadt Lodz an die höheren Behörden mit der Bitte wandte, den Magistratsbeamten, angesichts der ansgewöhnlichen Lebensmittelerhöhung, einen Zuzuschuss in der Höhe des zweimonatlichen Gehalts zu bewilligen.

Das Regenwetter, das gestern den ganzen Tag über herrschte, hielt selbst die eifrigsten Anhänger von der Ausstellung fern. Infolgedessen sah es auf dem ganzen Ausstellungsterrain auch ziemlich traurig aus.

Reform auf dem Gebiete der Berechnung der Fahrgelder. Der Premierminister hat in seiner Eigenschaft als Finanzminister in den Ministerrat ein Projekt eingebracht, das die Reformierung des Fahrgelderwesens vorsieht.

Tarifermäßigung. Mit Rücksicht auf die muntere Zunahme des Lastverkehrs nach dem Auslande, hat der Eisenbahngesetzgeber einen neuen Tarifstarif in bezug auf die Ausfuhr von Lastprodukten über Wierzbolowo, Grajewo, Soanowice und Stalmierzyc festgesetzt.

Ein neues Gesetz gegen die Winkeladvokaten. In den Kreisen der Winkeladvokatur hat die Veröffentlichung des neuen Gesetzes betreffend die Winkeladvokatur großen Eindruck und lebhaft Debatten hervorgerufen.

Zur Lage der Eisenindustrie. Bei der forcierten Banfähigkeit, die in den Zentren der Industrie und des Handels sich bemerkbar macht, bei den großen Schiff- und Eisenbahnwerken muß naturgemäß die Eisenindustrie vor allen Dingen florieren.

Zur Eintreibung der Wohnungssteuer. Da viele Einwohner der Stadt noch mit der Bezahlung der Wohnungssteuer für dieses Jahr sowie für die vorangegangenen Jahre im Rückstande sind, trug der Petrikauer Kameralhof den Lodzer Polizeibehörden auf, die Eintreibung dieser Steuer ganz energisch in die Hand zu nehmen.

Wohnung der Ausstellungen. Das Regenwetter, das gestern den ganzen Tag über herrschte, hielt selbst die eifrigsten Anhänger von der Ausstellung fern.

Reform auf dem Gebiete der Berechnung der Fahrgelder. Der Premierminister hat in seiner Eigenschaft als Finanzminister in den Ministerrat ein Projekt eingebracht, das die Reformierung des Fahrgelderwesens vorsieht.

Neue Häuser. Vor dem Einziehen in eine neue Wohnung müssen, wenn es irgend möglich ist, alle Räume einige Tage abwechselnd geheizt und gelüftet werden.

Die Sterbeafise in Neu Norkie hält am Donnerstag, den 15. August, um 2 Uhr nachmittags ihre Generalversammlung ab.

Verhaftungen. In der Nacht vom 6. d. M. wurden aus der Schuhmacherwerkstätte des Jan Bolkowski an der Petrikauerstraße 309 zwei Paar Kamatschen, eine Marinarka und ein Paar Hosen im Gesamtwerte von 30 Rbl. gestohlen.

Ueber die Schiefererei in der Wodnastraße, worüber wir in der gestrigen Abendausgabe kurz berichteten, erfahren wir folgende Einzelheiten: Der Revieraufseher des 3. Bezirks, Komisar, der um 12 Uhr durch die Wjsofstraße ging, hörte in der im Hause Nr. 13 befindlichen Bierhalle von Marzel noch ein lautes Gespräch, ließ öffnen und forderte die Gesellschaft, bestehend aus etwa 12 Personen, auf, auseinanderzugehen.

Ueber die Schiefererei in der Wodnastraße, worüber wir in der gestrigen Abendausgabe kurz berichteten, erfahren wir folgende Einzelheiten: Der Revieraufseher des 3. Bezirks, Komisar, der um 12 Uhr durch die Wjsofstraße ging, hörte in der im Hause Nr. 13 befindlichen Bierhalle von Marzel noch ein lautes Gespräch, ließ öffnen und forderte die Gesellschaft, bestehend aus etwa 12 Personen, auf, auseinanderzugehen.

Wohnung der Ausstellungen. Das Regenwetter, das gestern den ganzen Tag über herrschte, hielt selbst die eifrigsten Anhänger von der Ausstellung fern.

Reform auf dem Gebiete der Berechnung der Fahrgelder. Der Premierminister hat in seiner Eigenschaft als Finanzminister in den Ministerrat ein Projekt eingebracht, das die Reformierung des Fahrgelderwesens vorsieht.

Tarifermäßigung. Mit Rücksicht auf die muntere Zunahme des Lastverkehrs nach dem Auslande, hat der Eisenbahngesetzgeber einen neuen Tarifstarif in bezug auf die Ausfuhr von Lastprodukten über Wierzbolowo, Grajewo, Soanowice und Stalmierzyc festgesetzt.

Das Feuer binnen einer halben Stunde zu unterdrücken. Der Schaden ist nicht bedeutend.

Unfall. In der Fabrik, Konstantiner-Straße Nr. 98 geriet gestern abend um 11 Uhr während der Nachtschicht der 22jährige Stanislaw Kerkowski durch eigene Unvorsichtigkeit mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine und zog sich eine starke Verletzung zu; ihm mußte der Mittelfinger amputiert werden.

Schlägerel. In der Konkows-Straße Nr. 8 kam es gestern abend um 10 Uhr zu einer Schlägerei, während welcher ein gewisser Wladyslaw Kubik, 22 Jahre alt, mit einem stumpfen Gegenstande am Körper erhebliche Verletzung wurde.

Diebstahl. Im Hause Kelm-Krutkafstraße Nr. 8 in Baluty drängen bisher unermittelte Diebe in die Wohnung von Kubin Fidenborf und entwendeten verschiedene Sachen, Bijouterien und Wäsche im Gesamtwerte von 400 Rbl.

Unbestellbare Telegramme. Kaplanow, Marntuffel, aus Mailow, Intendant, Stworowa, aus Raducz, Alfbalk aus Petersburg, Arkuszewski, Benedykta 7, aus Mrowog, derselbe aus Warischau, Alergut aus Sergiewo, Petrowitski aus Slawgorod, Stued aus Riga, Stanislaw Kull aus Lwow, Petruszewski, 109 aus Odesa, Lewinsohnlumin aus Dubowka, Angiewicz aus Karlabad, Schulim Rosenfeld, woher unleserlich, Zawadzki aus Petersburg, Weer aus Mailow, S. Werner aus Nowonikolajewsk.

Mensch, erkenne dich selbst! Die Griechen hatten sieben Weise. Die Lodzer haben noch keine Weisen, die Lodzer haben bloß Kluge.

Mensch, erkenne dich selbst, sagt der Lodzer Weise an dem Neuen Ring, prüfe deinen Körper und wege dich. Und Menschen gehen tagtäglich am Neuen Ring vorüber und wiegen sich.

Mensch, erkenne dich selbst, sagt der Lodzer Weise an dem Neuen Ring, prüfe deinen Körper und wege dich. Und Menschen gehen tagtäglich am Neuen Ring vorüber und wiegen sich.

Mensch, erkenne dich selbst, sagt der Lodzer Weise an dem Neuen Ring, prüfe deinen Körper und wege dich. Und Menschen gehen tagtäglich am Neuen Ring vorüber und wiegen sich.

Mensch, erkenne dich selbst, sagt der Lodzer Weise an dem Neuen Ring, prüfe deinen Körper und wege dich. Und Menschen gehen tagtäglich am Neuen Ring vorüber und wiegen sich.

Verlanget stets und überall 8777 BONNES Cichorien mit 'KUPFERN' und Ihr erhaltet ein Paket Cichorien von garantierter Reinheit u. allerbesten Qualität. Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Vom Ministerium für Handel u. Industrie bestätigte Kurse für Buchführung u. neue Sprachen

J. Mantinband

in Podz, Cegielniana 47 (Ede Wschodniastrafe) Telephon Nr. 24-28

Abendsammellkurse und Tageskurse in einzelnen Gruppen.

Der Unterricht beginnt Montag, den 2. September d. J., um 8 Uhr abends.

Anmeldungen nimmt die Kanzlei der Kurse täglich nur von 7-9 Uhr abends entgegen. Dasselbst werden auch alle sowohl den Tages- als auch den Abendunterricht betreffenden Informationen erteilt.

Direktor der Kurse: J. Mantinband.

Friedensverhandlungen.

Die Nachrichten aus der Türkei zeichnen sich durch eine ganz besondere Mannigfaltigkeit aus. Nach der Darstellung der türkischen Regierung sind die Verhandlungen...

das angesichts der revolutionären Gärung im Lande, dieses Kampfes aller gegen alle, der sogar die Armee zerlegt hat...

Unter diesen Umständen könnte die hier und da vertretene Auffassung, daß das Kabinett Mustafa Pascha, insbesondere seit der Auflösung der bequemen Deputiertenkammer...

Agence Ottomane officios, von solchen Schritten könne keine Rede sein, da die Affäre eine innere, nur die Türkei angehende Angelegenheit sei.

In Prishtina dauern die Verhandlungen mit den Albanierführern fort. Die Albanier haben jetzt 18 verschiedene Forderungen gestellt und der Regierung zur Bewilligung ein vierundzwanzigstündiges Ultimatum überreicht.

Der vom Kabinett Said Pascha über Ipek verhängte Belagerungszustand ist aufgehoben worden.

Krankenhaus übernommen. Die Chirurgen sind mit Genehmigung der Porte nach Kotschana abgegangen. Aus Petersburg melden die „Times“, daß die Existenz eines Defensivbündnisses zwischen Bulgarien und Serbien...

Petersburg, 9. August. Der jetzt wieder beigelegte türkisch-montenegrinische Streitfall wird hier als ernstes Ereignis bezeichnet. Die Botschaften führen ihn auf die Einflüsse zurück, die Österreich in Cetinje ausgeübt habe.

Keine Friedensverhandlungen in der Schweiz?

London, 9. August. (Spez.) Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet seinem Blatte aus Petersburg, aus zuverlässiger Quelle erfahren zu haben, daß die Behauptung, daß russische Ministerium des Äußeren sei über die augenblicklich in der Schweiz stattfindenden italienisch-türkischen Friedensverhandlungen...

Paris, 9. August. (Pres.-Tel.) Mitglieder der hiesigen jungtürkischen Kolonie, darunter Anhänger des Komitees und der liberalen Entente, erklären, von Friedensverhandlungen durch offiziell gebilligte Unterhändler der Türkei könne keine Rede sein.

Ueslüh, 10. August. Der bisherige Generalissimus Zeki Pascha wurde nach Saloniki zurückberufen. An seine Stelle tritt Ibrahim Pascha. Eine Kommission von Konstantinopel zur Untersuchung der Vorgänge in Kotschana trifft morgen dort ein.

Sofia, 9. August. (Pres.-Tel.) Die Regierung hat gestern an die Zeitungen die Aufforderung gerichtet, Nachrichten aus Mazedonien nicht zu veröffentlichen, um die an und für sich schon vorhandene Erregung nicht noch zu vergrößern.

Der Ausnahmezustand in Konstantinopel.

Konstantinopel, 9. August.

Nachts herrscht jetzt unheimliche Stille in der Hauptstadt, nur durch das Tropfen der Pferdehufe zahlreicher Kavalleriepatrouillen unterbrochen, welche die verödeten Straßen durchziehen.

Die schöne Blonde.

Kriminalgeschichte

Von Hans Hyan.

(Nachdruck verboten).

(11 Fortsetzung.)

Er sah, daß die Tür zum kleinen Zimmer offen geblieben war. Die Blonde hatte hören wollen, ob von dort ihr jemand nachkam.

„Was willst du?“ „Laß los,“ ächzte sie, sich zurückwindend, „ich schrei' um Hilfe!“

„Schrei! Aber er ließ doch von ihr und sagte bumm!“ „Ich bring' dich noch um!“

„Na, das ist brav,“ lobte der Kommissar, „daß Sie auch schon da sind, Felgentreff; ist so weit alles in Ordnung?“

„Zu mir! Herr Kommissar.“ „Schön. Also, Sie wissen ja beide, um was es sich diesmal handelt.“

„Das war der Grund, weshalb ich heute davon sprach, die Martha zu entlassen...“

Die alte Dame blühte sich um, ob sie beide allein seien, und sagte, schon wieder ganz zufrieden: „Eider! Ja fürchte, du hast recht, mein liebes Kind!“

An diesem Tage folgte Gewitter auf Gewitter. Die elektrischen Entladungen waren nicht so stark, aber sie erschöpften sich auch nicht; kaum war nach dem Regen...

Dr. Schavrell war ganz verzweifelt; der Telefonbetrieb war unterbrochen, was gerade ihn außerordentlich ärgerte.

Die kleine mit dem Glasfuss überdeckte Kalenderuhr auf dem großen Arbeitstische sagte hirtig die Stunde: zwölf Uhr.

Indem klopfte es, und herein trat nicht allein dieser, sondern noch ein anderer Beamter. „Na, das ist brav,“ lobte der Kommissar...

„Zu mir! Herr Kommissar.“ „Schön. Also, Sie wissen ja beide, um was es sich diesmal handelt.“

„Das war der Grund, weshalb ich heute davon sprach, die Martha zu entlassen...“

Dame abzutun... Sie schütteln den Kopf, Hante, glauben Sie nicht daran?“

Der kleine unterste Mensch, dessen Gesicht hartnäckige Energie und Entschlossenheit verriet, sagte in seiner kurzen, die Worte sparenden Art:

„Was der Herr Kommissar erzählt haben... der Diener ja ganz unzuverlässig...“

„Da können Sie auch recht haben! Sedenfalls erwächst für mich aus der Sache eine fürchtbare Verantwortung.“

Jetzt nickte der andere Kriminalschutzmann. „Sie sehen das ein, Felgentreff?“

„Wohl, Herr Kommissar! Sie könnten ja das Mädchen hier festnehmen und die Frau Baronin warnen.“

„Natürlich! Aber dadurch gewinne ich keine Handhabe gegen die Blonde...“

Die beiden Beamten sahen ernst, aber beinahe gleichmütig drein. Lebensgefahr gehörte so untreuerbar zu ihrem Beruf...

„Soviel ich weiß, wird die Frau Baronin morgen nachmittag mit dem 6-Uhr-Zug...“

Der Kommissar hatte bei diesen Worten das Kurzbuch genommen und verglich nochmals die in Frage kommende Zugverbindung.

„Aber ich vermute, daß da, in Hamburg, das Verbrechen stattfinden soll.“

„Die einzige, der auf Nachrichten von ihr warten würde, wäre der Sohn, Herr Professor v. Lehmann!“

„Natürlich! Aber dadurch gewinne ich keine Handhabe gegen die Blonde...“

„Sie wollen etwas fragen, Hante?“ Der Mann reckte sich unwillkürlich.

„Wohl, Herr Kommissar. Fremdenpolizei in Hamburg ist doch sehr scharf.“

„Sie meinen, warum die Bande da gerade diesen Platz wählte, half Dr. Schavrell dem Wortkargen aus.“

(Fortsetzung folgt.)

P. Sofia, 9. August. Aus Konstantinopel wird gemeldet, die Regierung habe beschlossen, der Möglichkeit der Verbreitung eines Manifestes der früheren Abgeordneten vorzuzugreifen. Für jeden derartigen Anlauf werden die Schuldigen dem Kriegesgericht übergeben werden.

Die Haupttätigkeit des Komitees „Einigkeit und Fortschritt“ konzentriert sich in Saloniki; deshalb beabsichtigt die Regierung, über die Stadt den Kriegszustand zu verhängen.

Die gestrigen Gerüchte über die Ermordung des Fürsten von Samos, Benglesi, werden dementiert. Der bulgarische Gesandte hatte mit dem Minister des Auswärtigen eine Unterredung über die Ereignisse in Katschani, wo, Gerüchten zufolge, nach der Bombenexplosion eine Bulgarenmeuterei stattgefunden haben soll.

Der Gesandte deutete an, daß die bulgarische öffentliche Meinung sich nicht gleichgültig zum Schicksal der Bulgaren in der Türkei verhalten könne, wenn sie wilden Instinkten zum Opfer fallen; deshalb müsse die türkische Regierung eine unparteiische Untersuchung einleiten, die Schuldigen ermitteln und weiteren derartigen Meutereien vorbeugen. Der Minister versprach, der Katschani-Angelegenheit besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und sic eine unparteiische Untersuchung zu dem Anscheine nach ist die Türkei wirklich gewillt, ihr Versprechen zu erfüllen, denn ihr nächstliegendes Ziel ist die Aufrechterhaltung der Ordnung auf dem Balkan und die Wahrung des Friedens mit dem Balkanstaaten.

Der armenische Patriarch bereitet eine Eingabe an die Pforte vor in Anbetracht der unaufhörlichen Armeniermeutereien in Kleinasien und der Angriffe der Kurden.

Noffim-Pascha, der Befehlshaber des türkischen Geschwaders in den Dardanellen, wurde abberufen. Statt dessen ist Paschri-Bei ernannt.

Unter den Seefahrten herrscht Unzufriedenheit über den neuen Marine-Minister, der für nicht besonders fähig gehalten wird.

P. Konstantinopel, 10. August. Nachrichten aus Albanien zufolge wurden die eingenommenen Städte von den albanesischen Führern mit Kontribution belegt. Der Nord Pascha, des zeitweiligen Gouverneurs von Spal, wird den Anhängern des Komitees zugesprochen.

P. Petersburg, 10. August. Die Zeitung „Rossija“ drückt in ihrem Leitartikel die feste Überzeugung aus, daß die traurigen Mißverständnisse an der Grenze zwischen der Türkei und Montenegro auf dem Wege der friedlichen Unterhandlungen und gegenseitigen Beziehungen der besagten Mächte beigelegt werden.

Mailand, 10. August. (Spez.) Die Zeitung „Secolo“ berichtet, daß die Friedensverhandlungen zwischen Italien und der Türkei schon seit einem Monate gepflogen und vom Konful Bolpi geleitet wurden. Gegenwärtig hat das Kabinett die früheren Vollmachten bestätigt, sodas die Verhandlungen in der Schweiz weitergeführt werden. Ueber Sybien ist man schon einig geworden, gegenwärtig stehen die Inseln im Ägäischen Meere auf der Tagesordnung.

London, 10. August. (Spez.) Wie das Reutersche Bureau erfährt, haben England und Rußland der Türkei und Montenegro ihre Vermittlung zur Beilegung des Konfliktes angetragen.

Konstantinopel, 10. August. (Spez.) Mehrere Offiziere haben sich den Albanern angeschlossen. Die türkische Presse erklärt deshalb, daß man die Diffizilitäten mit der Bewegung in Albanien nicht zusammenbringen darf. Die Aufstandsbewegung scheint angesichts der Versprechungen der Regierung, sämtliche Forderungen zu erfüllen, zurückzugehen.

Das Blutbad von Konstantinopel.

S o f i a, 10. August. (Spezialtelegramm der „Neuen Loder Zeitung“ durch Presb-Tel.) Das Massaker an den Bulgaren in Kotschana hat eine größere Ausdehnung gehabt, als man ursprünglich zugab. Nach den Mitteilungen, die der bulgarische Minister des Auswärtigen erhielt, sind hundert Tote und mehr als zweihundert Verwundete zu verzeichnen. Die Erregung in Bulgarien ist derart, wie man sie seit dreißig Jahren nicht mehr erlebt hat. Einmütig fordert die Nation den Krieg. Seit einigen Tagen finden auf Initiative der Führer der mazedonischen Auswanderung tägliche Versammlungen statt, in denen die Leiter der Zeitungen und die Vertreter der politischen Parteien sprechen. Die vorherrschende Note in den Versammlungen ist äußerster Kriegesried. Die Vertreter der Regierungspartei sind nicht weniger offensiv gestimmt, als die Opposition. Dagegen sucht das Ministerium immer noch einem Kriege auszuweichen.

Kampf zwischen Bulgaren und Türken.

M a i l a n d, 9. August. (Presb-Tel.) Der „Secolo“ erhält von seinem Berichterstatter aus Sofia die Meldung, daß türkische Truppen das Dorf Esmerin überfallen haben, wobei die ganze bulgarische Bevölkerung niedergemetzelt wurde. In einem Gefecht, das sich mit den herbeieilenden bulgarischen Truppen entspann, gewannen die Türken die Oberhand. Der Minister rief zusammen, um über die Vorgänge zu beraten; man versichert, daß er unverzüglich ein Ultimatum an die Türkei richten wird.

Amundsens Rückkehr.

Christiania, 9. August. (Spez.) Der berühmte Südpolarforscher ist incognito nach Christiania zurückgekehrt, um allen Divisionen aus dem Wege zu gehen. Er befindet sich zurzeit auf seiner Besichtigung in der Nähe Christianias. Dort arbeitet er eifrig an seinem großen Werk. „Die Erforschung des Südpols“. Das Buch wird in norwegischer Sprache gedruckt zum Weihnachtseft erscheinen. Es wird außer

dem Berichte des Kapitäns Amundsen noch die Resultate der hydrographischen Studien des Leutnants Prendat über die Erforschung von King Edwardsland enthalten.

Amundsen wird seine Vorlesungen am 9. September in Christiania beginnen, um sich dann nach Berlin und den größeren Städten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz zu begeben. Im November wird er in Rom und in Paris seine Vorlesungen halten und Anfang nächsten Jahres in London seine Vortragstournee beenden. Anfang Juni nächsten Jahres wird er dann seine neue Expedition nach dem Nordpol von San Francisco aus antreten. Diese Expedition soll 5 Jahre dauern und durch alle bisher noch unerforschten Nordpolargebiete führen.

Die Wahlen in Nord-West-Manchester.

L o n d o n, 9. August. (Presb-Tel.)

Die unionistische Presse zeigt sich hocherfreut über den unionistischen Sieg in Nord-West-Manchester, wo Sir John Russell durchgedrungen ist. Das Resultat zeigt über die Schätzung der Unionisten hinaus. Sie hatten ungefähr sechshundert Stimmen Mehrheit gerechnet. Diese ist nun aber mehr als doppelt so groß. Das Resultat fällt um so schwerer ins Gewicht, als durch die Abwesenheit zahlreicher unionistischer Wähler, darunter der zur Territorialarmee einberufenen Reservisten, die Zahl der Abstimmenden sich ermindert hatte. Das Wahlprogramm der Unionisten stützte sich hauptsächlich auf die Gegnerschaft gegen das Versicherungs-

Die „Daily Mail“ bemerkt zu dem Wahlergebnisse von Nord-West-Manchester: Das Resultat heißt für Sir John Russell, er könne jetzt gehen. Es ist der letzte Schlag auf sein bellagenwürdiges Ministerium. Erzdrückt, sowie er nicht die Gewissheit habe, daß die Wählerstimm hinter ihm stehe. Jede Nachwahl zeigt aber, daß er das Vertrauen der Wählerstimm hinsichtlich der Führung der Amtsgeschäfte verloren hat. Das Versicherungsgesetz ist mit seinen nichterfüllenden Sanatorien, mit seinen Belastungen, mit seinen Marken, mit seiner Unmenge von Beamten, die die Freiheit haben, das Haus jedes Engländers anzuspionieren, die Ursache dieses Wahlschalles gewesen.

Teilnahme Kanadas an der Reichs-verteidigung.

M o n t r e a l, 9. August. (Presb-Tel.) In einer großen öffentlichen Versammlung der Konservativen von Kanada hielt Kriegsminister Hughes eine Rede, in der er erklärte, Kanada müsse mit Neu-Seeland, Südafrika und Australien eine Kombination angeschlossen, um das Mutterland mit einem allgemeinen System der Verteidigung zu unterstützen. Die Welt müsse gelehrt werden, daß die Kronkolonien in der Verteidigung mit Großbritannien einig seien. Er belächelte die Idee, daß Großbritannien einen Einfall erlauben könne. Der Krieg ist näher, als das Volk sich einbildet, weil Deutschland innerhalb eines Menschenalters Kolonien haben muß, wenn es nicht abwärts gehen will. Es ist wohl bekannt, daß Deutschland ein Angebot machte, den Wettbewerb in den Schiffbauten einzustellen, und daß dieses Angebot verlockend war. Das wird aber solange nicht geschehen, wie die alte Klage weht. Der Zeitpunkt wird kommen, an dem ein definitiver Plan der Reichsverteidigung angenommen werden muß. Loht uns eine politische Teilhaberschaft mit dem Mutterlande festsetzen.

Die Panamakanalbill im Senate.

N e w - Y o r k, 9. August. (Originaltelegramm der Neuen Loder Zeitung durch Presb-Tel.)

Mit 44 gegen 11 Stimmen lehnte gestern abend der Senat den Antrag des Senators Burton ab, wonach aus der Panamakanalbill die Bestimmung über die Gebührenfreiheit für amerikanische Küstenschiffe gestrichen werden sollte. Diese Streichung hatte keineswegs die Bedeutung, daß die Gebührenfreiheit in Wegfall kommen sollte. Man wollte nur den Weg für die Erledigung der Bill ohne die Entscheidung über diese Frage ebnen und so den englischen Protest vor der Hand hinfällig machen. Die große Mehrheit, mit der die Streichung der Bestimmung abgelehnt wurde, scheint darauf hinzuweisen, daß der Senat die Bill so annehmen will, wie sie jetzt aussieht und über den englischen Protest zur Tagesordnung übergeht.

Die Abstimmung des Senats wird von der „Evening Post“ als ein größeres Unglück für die Vereinigten Staaten bezeichnet, als es eine Flottenniederlage in den Gewässern von Colon gewesen wäre.

Die „New York Post“ erklärt, daß die Haltung des Senats in offenkundigem Widerspruch zu dem Buchstaben und dem Sinne des Hayvertrages steht. Die Ursache, mit der der Senat sein Votum begründet, liegt darin, daß er die Küstenschiffahrt nicht als einen internationalen Wettbewerb betrachte.

Die „New York Times“ dagegen stellt fest, daß die Bestimmungen des Hayvertrages sich auch auf die Küstenschiffahrt beziehen. Während der fünfstündigen Debatte über den Zusatzantrag Burton führte Senator Cummins aus, die Gegner der Gebührenfreiheit seien schwach und feige. Es fehle ihnen an Patriotismus. Es gebe nur eine Entscheidung darüber, ob Nordamerika das Recht habe, seiner Schiffahrt freie Durchfahrt zu gewähren und diese Antwort werde mit dem Schwerte gegeben. Senator Williams blieb Cummins für diesen Kriegesruf scharf an. Er nannte die Worte von dem Schwerte eine Herausforderung Englands.

Der Senat beschäftigte sich nach der ersten Abstimmung weiter mit der Vorlage und beschloß mit 37 gegen 22 Stimmen die Gebührenfreiheit auch auf transatlantische Schiffe der Vereinigten Staaten auszudehnen, unter der Bedingung, daß die Regierung sich solcher Schiffe in Kriegeszeiten bedienen könne. Es kam auch noch ein unerwarteter demokratischer Antrag, der verlangte, daß die Gebührenfreiheit auch für ausländische Schiffe zugelassen werde, wenn diese Schiffe im ausschließlichen Besitz von Amerikanern seien. Auch dieser Antrag fand Annahme.

Die Grubenkatastrophe in Westfalen.

Bochum, 9. August.

Die Rettungsarbeiten auf der Zeche Lothringen sind im Laufe des ganzen Tages fortgesetzt worden, aber es ist bis in die sechste Abendstunde noch nicht möglich gewesen, einen genauen Ueberblick über den Umfang der Katastrophe zu gewinnen. Wie die jutage zurückkehrenden Mannschaften der Rettungskolonnen berichten, stehen große Strecken der dritten Sohle der Zeche Lothringen in Flammen, und es ist vorläufig ausgeschlossen, an den Herd des Unglücks heranzukommen. Der Förderloeb bringt ununterbrochen Leichen jutage, die vollständig verlohrt sind und zum großen Teil nicht retlognosziert werden können. Die Verletzten, die man jutage bringt, zeigen schreckliche Brandwunden, und manche von ihnen dürften noch ihr Leben einbüßen. An der Unfallstelle sind zahlreiche höhere Beamte eingetroffen. Vom Oberbergamt erschienen Oberbergrat Hölholt und die Berggäte Dlotstein, Grassy und Stöcker. Ferner erschien der Bochumer Polizeipräsident Gerstner, der von der Kruppfeier in Essen herbeigeilcht war, um sich über den Stand der Rettungsarbeiten zu informieren. In dem Nachmittagsstunden lehnte er dann nach Essen zurück, um dem Minister des Innern Vortrag über den Umfang der Katastrophe zu halten. Auch der Kaiser ließ sich eingehende Mitteilungen über das Unglück machen und erlangte sich teilnehmend nach dem Schicksal der Verunglückten und deren Familien. Leute, die soeben vom Schacht zurückkehrten, erzählen, die Mannschaft sei auf einen Hügel von einigen zwanzig Leichen gestoßen, deren Bergung noch nicht möglich war, da man zunächst darauf bedacht sein muß, den immer noch wütenden Brand zu löschen und den Rettungsmannschaften das Vorgehen zu ermöglichen. Die Mitteilungen über den Stand der Rettungsarbeiten gelangen nur spärlich an die Öffentlichkeit. Es scheint in der Tiefe schimmlich anzusehen, und man nimmt an, daß die Zahl der Toten in den Abendstunden noch bedeutend steigen wird. Von Zeit zu Zeit wird die unheimliche Ruhe, die um den Schacht lagert, durch das schrille Glockensignal: „Langsam hinauf!“ unterbrochen, das jedesmal eine neue Last Verunglückter ankündigt. Die Krankenwagen fahren hin und her. Vor den gesperrten Zehentoren beginnt die Menge wehklagender Frauen, Kinder und sonstiger Angehörigen und Verunglückten immer mehr anzuwachsen, die sich nach dem Schicksal der in der Grube befindlichen Väter, Söhne oder Brüder erkundigen wollen.

Ueber die Ursache der Katastrophe hat sich bis zur Stunde nichts feststellen lassen. Man nimmt an, daß sich das Unglück in dem Revier des Steigers Wildemann beim Abgeben eines Sprengschusses ereignet hat. Das Feuer in der Grube wüthet weiter und erschwert die Arbeit der Rettungsmannschaft. Wie und unter welchen Umständen die Katastrophe sich abspielte, weiß niemand, es wird sich auch vielleicht niemals feststellen lassen, da die Beteiligten sämtlich tot sein dürften. Die mit den Verhältnissen in der Grube vertrauten Leute nehmen eine Schlagwetterexplosion an dieser Stelle als geradezu überraschend an. Wie hat sich ein größeres Unglück auf der Zeche ereignet und diese galt stets als eine der schlagwetterfreien. Direktor Hiermann, der den zahlreich erschienenen Pressevertretern Auskunft erteilte, meinte, es sei möglich, daß ähnlich wie auf der Zeche Radob ein sogenannter „Wäfer“ abgeblasen worden sei, durch den die Explosion herbeigeführt wurde. Man könne darüber aber nur Vermutungen hegen. Die Kampenbude wurde zu einem Krankenlager hergerichtet, in dem die Verletzten die erste Aufnahme finden. In einem Schuppen unweit der Bude werden die Leichen auf Brettern gebettet. Vor dem geschlossenen Zehentor warten Sanitätswagen, Automobile der Zechenverwaltung, des Krankenhauses Bergmannsheim und der Stadt Bochum auf die Aufnahme der Verunglückten.

Im Auftrage des Kaisers besuchten heute abend der Handelsminister Sydow und der Oberpräsident von Westfalen, Prinz von Ratibor und Corvey, die Unglücksstätte. Die Herren begaben sich direkt zum Krankenhaus Bergmannsheim, um den verwundeten Bergleuten einen Besuch abzustatten und ihnen das Mitgefühl des Kaisers an dem Unglück zum Ausdruck zu bringen. Man rechnet damit, daß der Kaiser im Laufe des morgigen Tages der Zeche Lothringen persönlich einen Besuch abstatten wird.

An der Unglücksstätte.

Die Straßenbahnwagen, die in den Vormittagsstunden in der Richtung nach Gerthe abgelassen wurden, waren nur mäßig besetzt. Die Mehrzahl der Großstadtbewohner hatte noch keine Abnung von dem Schrecklichen, das sich in dem etwas abgelegenen Vortort im Schoße der Erde abgespielt hat. Der Weg führt an freundlichen Gehöften und gesegneten Feldern vorbei, auf denen das Korn in Garben steht. Unterwegs begegnen uns die ersten Transporte Verwundeter. Dunstige Wagen mit dem Senfer Kreuz, die in eiliger Fahrt dem großen Krappschachtskrankenhause, dem Bergmannsheim in Bochum, zueilen. Man hat uns im Vorübergehen erschreckende Ziffern zugehört: Hunderte von Bergleuten sollten in der brennenden Grube eingeschlossen sein. Gerüchte erzählen von 200 und mehr Toten. Auf dem Zechenplatz das alte, oft gesehne Bild: Vor den geschlossenen Toren, an denen Sicherheitsmannschaften für Ordnung sorgen, im dumpfen Schweigen eine unübersichtbare Menge von Männern, Frauen und Kindern, manche weinenden Auges. Vor dem Schachteingang die Gefährte zu Verwundetentransporten. Sech, acht, zehn in einer Front. Die Nachrichten über den Gang des Rettungswortes, an dem sich außer der Lothringer Mannschaft die Rettungskolonnen der Nachbarzechen beteiligen, dringen nur spärlich an die Oberwelt. Bis zur Mittagsstunde sind nur Verwundete in größerer Zahl jutage gebracht worden. Die Zahl der Toten hält sich noch in mäßigen Grenzen. Man atmet auf, weil man hoffen darf, daß die Wirklichkeit diesmal hinter den Gerüchten und Befürchtungen zurückbleiben wird. Trügerische Hoffnungen! In der vierten Nachmittagsstunde öffnet der düstere Schacht seinen Mund. Totenparade. Auf Bahren mit eisernen Griffen, die von vier Mann der Sanitätskolonne getragen werden, ziehen die Opfer der Katastrophe an uns vorüber. Hier und da läßt das grobe Wetternetz, mit dem die Leichen bedeckt sind, einen Blick auf die Toten frei. Eine verbrannte Brust, ein blutüberflommener Kopf, von Blut und Schwaden schwarz gefengt, eine verkrümmte Hand, die Haut von der Hitze geborsten, werden auf Augenblicke sichtbar, und der Blick wendet sich mit Grausen. Alle Leichen sind entsetzlich zugerichtet. Man zählt die Bahren, die vorüberziehen, sechs, sieben, acht, zehn, zwanzig, fünfundzwanzig, die Reihe will kein Ende nehmen. Einmal stehen die Träger auf der Schwelle des Maschinenhauses still. Ein Mann der Rettungskolonnen legt das Höhenrohr leicht auf den Verunglückten und hört mit zurückgehaltenem Atem. Nur ein einziger Augenblicke, dann winkt er den Kameraden, die Hände fassen an die eisernen Griffe, und der Zug machtet kehrt zur Kampenbude, dem Raum für die Verwundeten. Dort versucht man mit den zahlreich vorhandenen Sauerstoffapparaten das schwache Leben, das im schon erstarzten Körper noch vorhanden ist, wieder anzufachen. Bei manchem der Regungslosen mühte man sich eine ganze Stunde und noch mehr, um schließlich von dem Werke abzusehen. In anderen Fällen hat die Sanitätsmannschaft die Genugtuung, vom Finger des Todes Gezeichnete zum Leben zurückrufen zu können. Aber alle Mühe und Sorge der selbstlosen Helfer und Helfer sind doch nur wenig und gering gegenüber dem Zerstörungswert, das im Schoße der Erde in wenigen Minuten vollendet wurde. Als die Dunkelheit der Nacht hereinbrach, lagen über hundert tote Bergleute auf der Ruhestätte.

Die Kunde von der furchtbaren Schlagwetterexplosion auf Zeche „Lothringen“ wurde erst in den späten Nachmittagsstunden in Essen bekannt. Es geht das Gerücht, daß man absichtlich die Nachricht von der Katastrophe nicht hat weitergeben lassen, um eine Störung der Festslichkeiten auf den Krupp'schen Werken zu vermeiden. Zur selben Stunde, als der Kaiser in Essen vom Oberbürgermeister und den Behörden der Stadt vor dem Gebäude des Bergbauischen Vereins empfangen und begrüßt wurde, und während Tausende von Hochrufen ihren Widerhall fanden, hat der Tod, nur eine halbe Stunde von der Stätte der Festlichkeit entfernt, eine reiche Ernte gehalten. Die Nachricht von dem Unglück traf auf Villa Hügel in dem Augenblicke ein, als man bei der Tafel saß. Der Kaiser und die übrigen Gäste waren durch die Postschaft tief erschüttert. Auf Veranlassung des Kaisers fuhr der Handelsminister Sydow sofort im Automobil nach Gerthe und ließ sich dort über den Umfang des Unglücks und über die Rettungsarbeiten Bericht erstatten. Nach mehrstündigem Aufenthalt auf Zeche „Lothringen“ verließ der Minister bei Eintritt der Dunkelheit die Zeche und begab sich nach Villa Hügel zurück, um dem Kaiser Bericht zu erstatten. Der Kaiser hatte sich inzwischen schon telephonisch mit der Zeche „Lothringen“, in Verbindung setzen lassen und ließ sich von Viertel- zu Viertelstunde Einzelheiten berichten.

Gerth, 9. August. (Spez. der „Neuen Loder Zeitung“.)

In dem Unglückschacht scheinen sich unmittelbar nach der Katastrophe furchtbare Szenen abgespielt zu haben. Die Lage der im Schacht aufgefundenen Leichen deutet darauf hin, daß zwischen den eingeschlossenen Bergleuten, die nicht sofort ihr Leben einbüßten, ein entsetzlicher Kampf um die Wege nach den Ausgängen stattgefunden haben muß. Einzelne der Toten hielten in ihren erstarrten Händen noch Haarbüschel, die sie in ihrem Verzweiflungskampfe den Kameraden aufscheinend ausgerissen hatten. Diejenigen, denen es unmittelbar nach der Katastrophe gelungen war, die rettenden Ausgänge zu erreichen, sind der Ansicht, daß es dem noch vermischten Steiger Pashuany mit seiner Belegschaft möglich gewesen ist, einen etwas höher gelegenen Stollen zu erreichen. Da die ganze Strecke hinter ihnen aber zu Bruch gegangen ist, dürften möglicherweise noch einige Tage vergehen, bevor es den Rettungsmannschaften gelingt, bis zu ihnen vorzudringen. Immerhin ist nicht jede Hoffnung ausgeschlossen, sie noch lebend zu bergen.

Gerthe, 10. August. (Spezialtelegramm der „Neuen Loder Zeitung“.)

Der Kaiser und Prinz Heinrich, begleitet von einem zahlreichen Gefolge, unter ihnen auch Herr Krupp v. Bohlen-Halbach, sind um 4 Uhr 45 Min. auf der Zeche „Lothringen“ eingetroffen. Der Kaiser wurde von der auf dem Zechenplatz anwesenden vieltausendköpfigen Menge freimüthlich begrüßt. Am Eingang zur Zeche bildete die freiwillige Feuerwehr von Gerthe Spalier, im Innern des Zechenhofes hatte der Ortsvorstand, die Beamten der Zeche, hervorragende Großindustrielle u. a. Kommerzienrat Korthe und der Gewerke Grimber, die vereinigten Rettungsmannschaften der benachbarten Zechen, das freiwillige Samariterkorps und ein großer Teil der gereizten Belegschaft Aufstellung genommen. Die Polizei aus Bochum, Gestrop sowie Gendarmerie aus dem Bezirk Herne hielten die Ordnung aufrecht. Die Lonhalle-Theater-Gesellschaft aus Bochum ließ kinematographische Aufnahmen machen.

Der Hofzug ist nach Bochum beordert worden;

von dort aus wird der Kaiser die Weiterfahrt antreten.

Gerthe, 10. August. (Von unserem an die An-

fallstelle entsandten Spezialkorrespondenten.) Um 4 Uhr 45 Min. traf der Kaiser nebst Gefolge in fünf Automobilen auf dem Zechenplatz ein. Im Automobil des Kaisers hatten der Reichskanzler Herr v. Bethmann

Die Verwaltung der Lodzer Gegenseitigen Kredit-Besellschaft

Petriker-Strasse Nr. 43

beehrt sich hiermit bekannt zu geben, dass sie Anweisungen, ebenso Creditbriefe auf die meisten Plätze des In- und Auslandes, ebenso auf Kurorte ausschreibt, und zwar auf:

Aix-les-Bains, Abbazia, Altheide, Baden, Baden-Baden, Biarritz, Como, Davos-Platz, Elster, Ems, Franzensbad, Homburg v. d. H., Interlaken, Ischl, Kissingen, Kolberg, Kösen, Kreuznach, Kudowa, Karlsbad, Landeck, Lugano, Luzern, Meran, Mentone, Monte-Carlo, Montreux, Marienbad, Naunheim, Neuenahr, Norderney, Nizza, Oeynhausien, Ostende, Pymont, Reichenhall, Reinerz, Salzbrunn, San-Remo, St. Moritz-Bad, Teplitz, Trouville, Vichy, Wiesbaden, Wildungen, Zoppot ferner auf Galizien:

Krynica, Szczawnica, Zakopane.

Die Erledigung von Anweisungen und Creditbriefen erfolgt in den Bureau-Stunden von 9 bis 1 und von 2/2-4, am Schalter Nr. 6.

Zertige Bestellungen aus anvertrauten sowie eigenen in- und ausländischen Stoffen, von denen ich ein reichhaltiges Lager besitze, an Elegante und gewissenhafte Ausführung.
Gleichzeitig empfehle ich eine große Auswahl von fertigen Ballets und Kostümen für die bevorstehende Saison. - Sehr niedrige Preise.

Wenn eine der Damen elegant und stil gekleidet sein will, so kann dies nur geschehen im

Damen-Schneider-Atelier von S. FRIED,

Petriker-Strasse Nr. 69, Front, 2. Etage. 2143



Spezial-Büro für Eigenheime, Villen und Landhäuser

JOSEF NIEDERLE, Architekt,

normalis BRUNO MARX

Wohl, Wiltz-Strasse Nr. 4, Barriere. 8712

Nützen Sie die Gelegenheit aus!!!

„Wygoda Gospodarska“

Konstantinerstr. 7,

veranstaltet einen

9635

gänzlichen Ausverkauf

zu äußerst billigen Preisen. Sämtliche Haus- u. Wirtschaftgegenstände sind zu haben: Hänge-Lampen, Ampeln, Waschanlagen, Tee-Maschinen, Teppiche, Häuser, Portieren, Gardinen, Messingstangen, Figuren, Porzellan, Gobelins, Wandrahmen, eiserne Betten, Vogelbauer, Etageren, Küchengeschirre, usw. usw., alles zu sehr herabgesetzten Preisen.

Kommen Sie und überzeugen Sie sich.

„Wygoda Gospodarska“ Konstantinerstrasse Nr. 7.

Mein Rester-Geschäft

ist von der

Andrzejastrasse 53

nach der

Wulczanska 95

9408

übertragen worden

Ottilie Baum.

Sommer-Explosionen, Flechten, Finnen, Pickel, Schuppen, Jucken und alle Hautunreinheiten heilt und beseitigt nur die Medizinisch-Kräuter-

Herba Seife

von Dr. Obermayer, mit der Abbildung einer harmherzigen Schwester auf jedem Stück.

Millionen von Derten geheilt.

Großartiger Erfolg nach kurzem Gebrauch.

Verkauft in Apotheken und Droguen-Geschäften. 6102

Martha Dorkowska

Höhere Hauswirtschafts-Schule

in Warschau, Bracka-Strasse Nr. 17.

Schülerinnen werden zu jeder Zeit aufgenommen. 9631

Das Schuljahr beginnt am 1. September ac.

Halb- und Quartal-Kurse.

Programme werden gratis verteilt.

Gründet 8 Jahre.

Redakteur und Herausgeber M. Dzwina.

Höhere Webeschule zu Reichenbach i. B.

Spinnerei, Weberei, Appretur, Musterzeichnen, Elektrotechnik. Neues Webstuhl-, auch Automaten, mit elektrischem Gruppen- und Einzelantrieb. Programme frei. 1750

Hämorrhoiden

heilen radikal u. schnell, stillen die Blutungen
Rateline-Hebda
Zäpfchen, welche nur aus Pflanzen hergestellt sind.
Preis Nbl. 1.25. In Apotheken und Droguengeschäften.

Ersten Ranges. Berlin W. Potsdamer-Strasse 13

Pension Fontana (Familienheim)

vormals A. Kirsten,
2 Minuten vom Potsdamer Bahnhof und Biergarten
Veglicher Comfort. Civile Preise. 8707

ALBA

ist die einzig billige Seife
(Pasta) zum Waschen von Fußböden, Treppen, Küchengeschirre, Marmor u. i. m. Reinigt am besten schmutzige Hände.
Verlangen Sie dieselbe überall! 9216

Deutschen Unterricht

erteilt erfahrener Lehrer.

Näheres in der Exp. der Neuen Lodzer Zeitung. 0599

Ausschuss für Vermittel. auf techn. Posten

beim Verein zur Gegenseitigen Unterstützung der Fabrikmeister des Petriker Gouvern., Neuer Ring 6.
Empfiehlt tüchtige Fachkräfte auf alle Stufen der technischen Fabriksleitung.

Für hochgeehrte Herren Fabrikanten ist die Vermittelung unentgeltlich.
Vorsitzender im Ausschuss Felix Prodzepolaki.

Das Bureau des Ausschusses, Widzewska 148, ist tätig alltäglic, Sonn- und Feiertage ausgeschlossen, von 12 bis 1 Uhr mittags. 2140

Wohnungen

bestehend aus 2, 3, 4 und 5 Zimmern und Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten sowie elektr. Licht sind im neubauten Hause per 1. Oktober zu vermieten. Rufstrasse 11, vis-a-vis der Karola, zu erfahren dortselbst.

Zu vermieten für Lager- oder Fabrikationszwecke!

Die Räumlichkeiten in unserer Fabrik Koszobonostastr. Nr. 6, bestehend aus 4 großen Sälen und verschiedenen anderen Räumen sind im ganzen oder geteilt sofort zu vermieten. Johann Zial und Söhne 0883

Spezialarzt für Venerische, Haut- und Geschlechtskrankheiten

Dr. S. Kantor
Petriker-Strasse Nr. 144, Ecke der Evangeliska
(Eingang auch von der Evangeliska Nr. 2).
Telephon 19-41. 15816

Röntgen- u. Lichtkabinett (Haarkrankheiten), Durchleuchtung u. photographische Aufnahmen des Körperinneren mit Röntgenstrahlen; Heilung der Männerschwäche durch Pneumomassage und Elektrizität nach Professor Zabudowski.
Blutuntersuchung bei Syphilis und Behandlung derselben mit Ehrlich-Hata 608.
Frankenempfang täglich von 8-2 und 5-9.
Für Damen besondere Wartezimmer.

Dr. A. S. Tennenbaum

ist umgezogen und wohnt jetzt Petrikerstr. Nr. 145, anfangs mit Nr. 146, dann Krankheiten Behälter.
Sprechstunden: von 8-9 früh u. 5-7 nachm. Tel. 24-16. 0671

Dr. L. Prybyski

Wulzinska 2. Telefon 19-59.
Spezialarzt für Haut-, Haar-, venerische, Kosmetik- und Männerchwäche. (Behandl. nach Ehrlich-Hata (intravenöse 606 und 914 ohne Verunsicherung).
Behandl. mit Elektrizität (Elektrolyse und Vibrations-Massage).
Sprechstunden von 8-1 und 4-8 für Damen von 5-6.

Dr. L. Klatschkin,

Konstantiner-Strasse Nr. 11.
Spezial- Haut-, Geschlechts- u. Harnorganerkrankheiten.
Sprechstunde: 9-1 u. 6-8 abends.
Für Damen bef. Wartezimmer.
Von 5-6 nachm.

Dr. med. Goldfarb

Haut-, Geschlechts-, venerische und Haar-Krankheiten.
Zawadzkastr. Nr. 18,
Ecke Wulzinska. 1630
Sprechstunden: 9-12 und 5-8 für Damen von 5 bis 6 Uhr nachm.
Sonntag nur von 9-12 mitt.

Dr. B. Handelsman

Ordinator des Alexander-Hospitals
wohnt jetzt Wulzinskastr. 31
Sprechstunden: für Herren: 9-12 und 5-8 für Damen: 5-6 Uhr nachm.
Sonntag von 9-12 Uhr nachmittags. 9545

Tierarzt

Dr. S. Wolmann

Petriker 145. Tel. 29-00

Dr. Leon Großmann

Dielenstr. Nr. 7 (617)
Spezialarzt für innere und Nervenkrankheiten.
Sprechstunden von 9-11 u. 4-6.

Dr. I. Abrutin

Krutka-Strasse Nr. 9.
Venerische, Haut-, Haar- und Geschlechtskrankheiten.
Empf. von 12-2 u. 6-8 Uhr.
Fragen u. 5-6 Uhr. Sonntag u. 10-1 Uhr. Tel. 23-78. 16006

Dr. med. Leyberg

gew. med. Wiener Allg. Allg. Arzt d. Wiener Allg. ist zurückgekehrt. 7509
Empfang: Geschlechts-Krankheiten 10-1. 6-8. Sonntags 8-1.
Für Damen besonderes Wartezimmer.
von 4-5 Uhr abends
Krutkastr. 5. Telefon 26-50

Dr. S. SCHNITTKIND

Erdzia-Strasse Nr. 2.
Spezialarzt für Geschlechts-, venerische, Haut-, Haarkrankheiten u. ärztl. Kosmetik (Mikrother. Commerciproben etc.). 8831
Sprechstunden: von 9 bis 2 Uhr und von 4/7, bis 9 Uhr abends für Damen von 4/7, bis 6 Uhr.

Dr. KARL BLUM

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden und Sprachstörungen (Stottern, Lispeln etc.)
nach Prof. Gutmann-Berlin
Sprechstunde v. 10/7, -12/7, 5-7 Uhr Petrikerstrasse 165, (Ecke Anna). 12009
Telephon 13-52

Dr. Rabinowicz

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren- u. Kehlkopfkrankheiten.
Belonastr. 3. Telefon 1018.
Sprechstunden: 11-1. 5-7. Sonntags: 11-1. 6668

Dr. med. Michal Kantor

Chirurgische Krankbetten
wohnt jetzt 14478
Poludniowa 3. Tel. 1827
Sprechst. v. 8-10 u. 3-6 Ubr.

Dr. Jelnicki,

Andrzejstr. 7. Tel. 1700.
Haut- u. Geschlechtskrankheiten.
Sprechst. von 9-12, 5-8. Damen von 9-12. Sonn- und Feiertage von 9-12. 4321

Dr. med. J. Schwarzwasser

Petriker-Strasse 18.
Innere und Nervenkrankh. Spezialwagen: Darm- u. Stoffwechsell. (Industrie, Licht, Elektrizität) usw. Die zur Diagnose unentbehrliche chemisch-bakteriologische, pathologische, anatomische und physikalische Auswertung. 6771
Von 11-1 früh u. v. 5-7 abends.

Dr. h. Schumacher

Rawrot-Strasse Nr. 2.
Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten.
Sprechst. v. 8-10 u. v. 5-8 Uhr nachm. Sonntags von 9-11 Uhr.

Uereideter Rechtsanwalt

Josef Taski
ist bereist und kehrt am 11. September L. 3. zurück. 9970

Unschätzbar...

ist es bei Fieber- und Magen-Erkrankheiten. „St. Raphael“-Wein zu trinken, der den Organismus kräftigt, erwärmt, fördert die Verdauung und stellt die Kräfte wieder her. Ein vorzüglich erwürmendes Getränk: Ein Liebgelassenes „St. Raphael“-Wein auf ein Glas Tee.

Wein-Kompagnie
St. Raphael
Bordeaux (Gron) Frankreich.

Die Verwaltung der Gaswerke in Lodz

erlaubt sich hiermit dem geehrten Publikum die

GAS-ABTEILUNG

(Kochen und Blätten mit Gas, Gasbadeöfen, Glühlicht und Starkeleucht-Beleuchtung), welche im Hauptavallion und dem ganzen übrigen Terrain der

Industrie- u. Werbeausstellung

in städtischen Park an der Zielna-Strasse sich befindet, einer geeigneten Beachtung angelegentlich zu empfehlen.

P. P.

Hierdurch beehren wir uns S. Ihnen zur Kenntnis zu bringen das wir der Firma

Adolf Richter, Technisches Bureau, Lodz,

die Vertretung unserer Interessen für einen Teil des Petriker und das ganze Kaiserliche Gouvernement übertragen haben und bitten bei eingetretenerm Bedarf in unierem Erzeugnissen, sich an besagte Firma wenden zu wollen, bei welcher wir ein reichhaltiges Lager unterhalten.

Soachtungswoll

Langensiepen & Co., Akt.-Ges.

St. Petersburgs.

P. P.

Im Anschluß an obige Mitteilung bitte ich Sie höflic, bei Bedarf in den Erzeugnissen meines Hauses

Langensiepen & Co

als:

Aktien-Gesellschaft

Manometer, Kontrollapparate, Dampfesselarmatur, Ventil und Sähe jeder Art, Injektoren, Vakuummeter, Dampfwaßerableiter, Abdampf-Entfänger, Regulatoren, Indikatoren, Zähler, Schmierapparate, Dele, Radometer, Zugmesser, Thermometer, Dynamometer, Kontrollröhren, Hand- und Dampfenergieprüfer, Feuerlöschapparate, „Fis“ und Pumpen für Hand, Dampf- u. Niemenbetrieb, mich mit Ihnen gesch. Aufträgen beehren zu wollen, deren prompte Erledigung ich Ihnen aufzichere. Mich Ihnen bestens empfehlend,
reichere Soachtungswoll
ADOLF RICHTER.

Zwecks späterer Heirat

sucht junger Mann, Ausländer, von angenehmem Aussehen die Bekanntschaft ebenfalls deutsch-sprechenden Dame. Antvorte unentgeltlich an die Exp. des. Bl. erbeten. (9861)

Wanted translation from
english
in perfect
russian
N. N. 500. 9944

Achtung!!! 9909
Am Sonntag, d. 10. d. Mts. wird im Saale Promenadenstr. Nr. 11 eine Viehauktion eröffnet, in welcher auch vorerw. Speisen und Waaren zu möglichst niedrigen Preisen veräußert werden. Der Besitzer wird bestrebt sein, den Anforderungen d. gesch. Publikums in jeder Weise gerecht zu werden.

20-25,000 Rbl.
auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Off. unt. „G. S.“ an die Exp. des. Bl. abzugeben. 10000

Ausländische
Pässe
befragt schnell und pünktlich H. Marjast, Dlugastrasse Nr. 21. 6973

Sterbefasse in Neu-Noficie.

Am Donnerstag, den 15. August um 2 Uhr nachmittags:

General-Versammlung.

Die Herren Mitglieder werden dringend ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Zu kaufen gesucht:

1 Kompl. Satz Spinnmaschinen für Streichgarn (möglichst 1850 mm und 160 Faden)
30 Lord-Webstühle (System Schönherr oder Schwabe)
unbedingt in gutem Zustande. Off. mit Preis an die Exp. dieses Bl. unter „B. V.“ 10027

Appreturwagen auf Federn
zu kaufen gesucht. Petrikerstr. Nr. 75.
Meintühender Herr, in den 50. Jahren sucht ein schön

möbliertes Zimmer
mit vollst. Pension per sofort od. ab 1. September in der Nähe d. Barzewskastr., od. auch Widzewska zwischen d. Barzewska u. Gouvernementsstr. Gefl. Off. mit Angabe d. Preises erb. an d. Exp. d. Bl. u. „L. B.“ 192 10005

Rotations-Schnellpressenbrnd „Neue Lodzer Zeitung“.

Kinematographentheater.

Suna-Theater. Das neue Programm stellt sich wie folgt zusammen: „Eine Tochter Israels“...

Sport.

g. Fußballwettspiel Dresdner Sportklub, Gaumeister von Ostfachsen gegen Lódzki Klub Sportowy...

Aus der Provinz.

F. Petrikau. Bezirksgericht. — Beschlüssigte Bukkonfiskation. — Personala n a c h r i c h t. Am Freitag gelangte vor der ersten Kriminalabteilung des Petrikauer Bezirksgerichts der Prozeß gegen den 20jährigen Wojciech Porembski...

Telegramme.

P. Petersburg, 10. August. Zur Erinnerung an die ruhmreichen Taten der Militärchargen der russischen Armee im Jahre 1812 wird fe eine unentgeltliche Valanz eröffnet...

machten und Wechsel von zahlreichen Firmen größeren Posten Ware erbeutete.

P. Kiew, 10. August. Oberst Eise, der der Ermordung des Pianisten Schreberg in einem hiesigen Cabaret angeklagt war...

P. Warschau, 10. August. Hier wurden durch Feuer über 80 Häuser an 4 Straßen vernichtet.

Wofen, 10. August. (Spez.) Die Wofener Strafkammer verurteilte den Bureauchef des Rechtsanwalts Glembowaki...

Paris, 10. August. (Spez.) Der Kassationshof hob das Todesurteil gegen den Sekretär des Arbeitersyndikats...

P. London, 10. August. Nachrichten der Reuters-Agentur zufolge hat sich die britische Regierung bereit erklärt...

London, 9. August. Aus Karatschi wird telegraphiert: Die letzte Nummer der „Sind Gazette“, einer panislamitischen Zeitschrift...

Vom Bienenzüchterkongress.

Moskau, 10. August. (V. L. A.) Auf der letzten Sitzung des allrussischen Bienenzüchterkongresses wurde die vom zweiten Kongress gefasste Resolution bestätigt...

Persien.

P. Tiflis, 10. August. Oberst Dolmaschew meldet, daß seine Abteilung sich am 28. Juli in der tags zuvor eingemommenen Ansiedlung Saty befunden habe...

Cholera.

P. Witebsk, 9. August. Im Laufe der Woche erkrankten 5 Menschen an der Cholera. Gestorben ist niemand.

Feuersbrunst.

P. Luga, 10. August. In der Nähe der Station Serebrianka der Nordwest-Bahnen wurden durch Funkenentzündung der Lokomotive 50 Häuser des Dorfes Volschije Alabuszi eingeeäschert...

Explosionskatastrophe.

Budapest, 10. August. (Spez.) Aus Karansebes wird gemeldet, daß in dem dortigen Eisenwerk Arbeiter Wasser auf heiße Eisenschlacke gossen...

Großfeuer mit Menschenopfern.

P. Bukarest, 10. August. Auf den Petroleum-Raffinerien in Wlókhit brennen 8 Petroleumtürme und Reservoirs...

Die türkischen Brunnenvergifter.

Rom, 10. August. Die Analyse des Brunnenwassers in Suata hat, wie italienische Blätter melden, das Vorhandensein von Typhusbazillen ergeben...

Ein wertvolles Bildergeschenk.

Rom, 10. August. Der Papst hat soeben von einer Familie aus Kanada ein sehr wertvolles Gemälde als Geschenk erhalten...

Eine Engländerin in den Alpen vermißt.

Moita, 10. August. (Pres.-Tel.) Eine Miss Olsried, die am Südhange des Montblanc Klettertouren unternahm, wird seit Sonntag früh vermißt...

Die Verwendung von Aeroplanen.

Paris, 10. August. An den großen französischen Armeemanövern im September werden, wie jetzt verlautet, auch mehrere Geschwader von Aeroplanen teilnehmen...

Flugmaschinen an den Manövern teilnehmen. Außerdem soll jeder der beiden kämpfenden Armeen ein lenkbares Luftschiff zugeteilt werden.

Unterfangung des Besuchs französischer Offiziere.

Paris, 10. August. (Pres.-Tel.) Der „Matin“ meldet aus Strabrigue, die deutsche Regierung vergrößere die Schwierigkeiten...

Kapitán Lug im aktiven Dienst.

Paris, 10. August. (Spez.) Wie hiesige Blätter melden, ist der Kapitán Lug, dessen Klucht aus der Festung Glatz feinerzeit großes Aufsehen erregte...

Englands Rücktritt von der Zuckerkonvention.

London, 10. August. (Pres.-Tel.) Die Erklärung der Regierung im Unterhaus, daß der Rücktritt von der Brüsseler Zuckerkonvention ihr die Hände freimache...

Ein Unterseeboot in Seenot.

London, 10. August. Einer Meldung der „Daily Mail“ zufolge soll sich ein Unterseeboot bei Beachy Head in Seenot befinden...

Die Hälfte des Vermögens Carnegies dem Staate.

London, 10. August. (Pres.-Tel.) Bei der Entfaltung eines Verfalls führte der Milliardär Carnegie aus, er bekenne sich zu der politischen Richtlinie...

Der Eisenbahnräuber a. D. zum Staatsanwalt gewählt.

New-York, 10. August. (Pres.-Tel.) Nach einer sehr heftigen Wahlkampagne ist im Staate Oklahoma ein gewisser Tennyngs, ein früherer Eisenbahnräuber...

Der voraussichtliche Nachfolger des ermordeten Präsidenten von Haiti.

New-York, 10. August. Wie aus Port au Prince gemeldet wird, ist zum Nachfolger des gestern dort mit seinem Palast in die Luft gesprengten Präsidenten von Haiti...

Die Katastrophe von Port-au-Prince.

New-York, 9. August. (Spezial. der Neuen Lodzer Ztg.) Aus Port-au-Prince wird gemeldet, daß aus den Trümmern des Palastes und der umliegenden Häuser...

Die 85 Millionen-Erbenschaft.

New-York, 10. August. Hier ist gestern im Alter von 94 Jahren der Millionär Jones Eyle gestorben...

Erdbeben.

P. Konstantinopel, 10. August. Um 3 Uhr morgens erfolgte in Konstantinopel und Umgegend ein 2 Minuten währendes Erdbeben...

Der japanische Kreuzer „Nanwa“ gescheitert.

Tojio, 10. August. (Spez.) Der japanische Kreuzer „Nanwa“, der während des chinesisch-japanischen Krieges im Jahre 1894 und auch im russisch-japanischen Krieg im Jahre 1904 eine bedeutende Rolle gespielt hat...

wurde die „Nanwa“ von dem damaligen Kapitán und späteren Admiral Togo befehligt. Auch im ruffisch-japanischen Krieg war die „Nanwa“ unter dem Kommando des Admirals Togo in der berühmten Seeschlacht bei Tsushima beteiligt.

Fremdenliste.

- Grand Hotel. Michels und Monfortis — Glatz, Janowski — Smirnow, Boguslawski — Warschau...

Baumwoll-Bericht.

Table with columns for months (August, September, October, November, December, January) and prices for Liverpool 10. August 1912.

Bericht vom Londoner Metallmarkt.

Mitgeteilt von der Metall-Handelsgesellschaft Kobrynner u. Vetter in Warschau. London, den 9. August 1912.

Börsenberichte.

Table with columns for various stocks and bonds, including Staatsrente, innere Anleihe, and various bank shares.

Bitterungs-Bericht.

(Für die „Neue Lodzer Zeitung“.) Nach der Beobachtung des Diviters F. Polleß, Petrikauer Str. 71...

Sommertheater im Zirkusgebäude (Cargowj Rynek).

Heute, Sonnabend, den 10. August 1912. Abends 9 Uhr: Schir Haschirim. Große komische Operette in 4 Akten von A. Schot.

Wiener Konditoreien.

Advertisement for Ferdinand Ulrich, featuring products like Bitterungs-Bericht, Sommertheater, Schir Haschirim, Wiener Konditoreien, Lucullus-Waffeln, Herz-Waffeln, and Blockchokoladen.

Danklagung.

Wir danken allen denen, die unserem unvergesslichen

Karl Liebilch

das letzte Geleit gegeben haben, besonders der hochwürdigen Geistlichkeit für die trostreichen Worte am Grabe, dem Gesang-Verein „Cäcilie“, den Herren Ehrenträgern, seinen treuen Freunden, der Aktien-Gesellschaft „Winkler, Gärtner & Bormann“, seinen Geschäftskollegen, sowie den werthen Kranzspendern unseren aufrichtigsten Dank ab.

Die trauernde Familie.

10067

Lodzer Bürger-Schützen-Gilde
 Sonntag, den 11. und Montag, den 12. August ac. findet im Schützenhause ein

Freihand-Lagen-Prämien-Schießen

statt, zu dem die Herren Mitglieder unserer Gilde sowie Schießfreunde höflich eingeladen werden.

Das Schießen beginnt an beiden Tagen um 1 Uhr mittags.

Alexandrower Bürger-Schützen-Gilde.
 Am Sonntag, den 11. und Montag, den 12. August ac. findet im eigenen Schützenhause das diesjährige

Lagen-Prämien-Schießen

statt, zu dem die Mitglieder der eigenen sowie der benachbarten Gilden aus Bunsin-Bohla, Babianice, Giers und Konstantynow höflich eingeladen werden.

Der Ausmarsch in Uniform mit Gewehr erfolgt am Sonntag, präzis 1 Uhr mittags.

Besang-Verein „Gloria“
 Wir veranstalten am Sonntag, den 11. August d. J. im Walde des Herrn Ernst Range in Radogoszcz (Gangow) rechts von der Kaiserin Elisabeth ein

Sternschießen

verbunden mit Gesangsvorträgen und Tanz, wozu die Herren Mitglieder und Gönner des Vereins höflich einladet

Beginn 2 Uhr nachmittags. Bei ungünstiger Witterung findet das Sternschießen am Sonntag, den 12. August statt. Teilnahme ist für 6 Kop zu lösen.

Radogoszczer Turn-Verein
 veranstaltet am Sonntag, d. 11. d. J. sein diesjähriges

Stiftungs-Fest

verbunden mit Pyramiden, turnerischen Vorführungen u. darauffolgendem Tanz im Garten des Herrn Julius Range, Gangow, Saltestelle Radogoszcz, wozu die Herren Mitglieder nebst werthen Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins eingeladen werden.

Das Vergnügungskomitee. Deutscher Gewerbe-Verein

veranstaltet am Sonntag, den 11. August d. J., in Ruda Babianicka

Stern-Schießen
 verbunden mit großem Konzert und Tanz. Das Konzert wird von der Babianicer Feuerwehrtabelle unter Leitung des Kapellmeisters H. L. Brandt ausgeführt. Eintritt für Mitglieder 15 Kop. — Mitgliederstarten sind vorzuziehen.

Turnverein „Dombrowa“

Sonntag, den 11. August d. J., findet im Vereinslokale Leszynastraße Nr. 19 ein großes

Kinder-Schauturnfest
 statt, wozu die Herren Mitglieder nebst ihren werthen Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen werden.

Anmerkung: Das Fest findet präzis 2 Uhr nachmittags statt.

Männer-Gesang-Verein „1907“
 Wir veranstalten am Sonntag, den 11. August d. J. im Garten des Herrn Blin in Antoni-Stadt, zweite Wirtschaft links von der Erdmühle, ein

Stern-Schießen

verbunden mit Scheibenschießen für Damen, sowie Gesangsvorträgen und Tanz, wozu die Herren Mitglieder sowie Freunde u. Gönner des Vereins höflich einladet

Beginn 2 Uhr nachmittags. Bei ungünstiger Witterung findet das Sternschießen am Donnerstag den 15. August statt.

Victoria Sport-u. Turnverein
 Sonntag, den 11. d. M. um 1/10 vorm. auf dem Sportplatz, Bulzajstraße 115.

Gesangverein „Concordia“

Sonntag, den 11. August, im Garten des Herrn Müller, Mikolajstraße 40

Großes Stern-Schießen

verbunden mit Gesang- und humoristischen Vorträgen, Tanzscharaden im Sale u. a. m. und werden die Herren Mitglieder sowie Freunde des Vereins höflich eingeladen.

Das Vergnügungskomitee. N. B. Bei ungünstiger Witterung wird das Veranstaltung auf Donnerstag, den 15. August verlegt.

Bekanntmachung.
 Hierdurch bringen wir dem gesch. Publikum zur öff. Kenntnis, daß wir an der

Cegielniastr. No 39

vis-a-vis „Urania“ ein Tuch- und Cord-Geschäft eröffnet haben.

Reichhaltige Auswahl von Neuheiten in

in- u. ausländischen (englischen) Stoffen für Herren-Anzüge, Paletots, Beinkleider sowie auch

Damen-Kostüme.

Verkauf zu Fabrikpreisen.

F. A. SILBERMANN & Co.
 39 Cegielnianastrasse 39 vis-a-vis „Urania“.

5000 Rubel

zur Vergrößerung eines gutgehenden Fabrikations-geschäftes gegen mehrf. Sicherheit, hohe Zinsen und Gewinnbeteil. gesucht. Offerten unter N. S. 5000 beförd. d. Exp. d. Bl. Nur direkt, Vermittler ausgeschl.

Verschied. Baupläne

von 2400 bis 40000 qm Flächen Größe, gelegen in dem zur Stadt Lodz zugehörigen Vororte Doby (zwischen Helenenhof und den Friedhöfen) sind aus freier Hand, mit reiner Hypothek, zum Preise von 40 Kop. pro Elle an, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Dieselbst ist auch eine Mühle (Holländer) für Rbl. 2500.— zu verkaufen.

Näheres beim Weißger Gustav Gentsche, Doby 10/12.

Bekanntmachung.
 Am 1. Juli dieses Jahres haben wir an der Petrifauer-Strasse 90, Deus Schweifert, eine Handlung von

Flügeln, Pianinos, Musik-Instrumenten und Noten, Grammophonen u. Platten

eröffnet und empfehlen dieselben dem geehrten Publikum von Lodz und Umgebung.

Hochnachtungsvoll
Friedberg & Kotz.

10059

Helenenhof Sonntag, den 11 August:
Früh-Konzert.
 Anfang 7 Uhr. Entree 15 u. 5 Kop.

Nachmittag-Konzert
 Anfang 4 Uhr. Entree 25 u. 10 Kop.

Gesucht
 werden Bekräftungen für feste Anstellungen, Ersterbeamten, Hebräerinnen, des Rabens kundige Frauen aller Nationalitäten im Sekretariat von P. Sekowska Przejazdzt. 14. (9941)

Stuhlmeister
 auf schmale engl. Carier u. Nachsch. Stühle wird gesucht, derselbige muß auch Meigen und Bäumen können bei Emil Hanke, Wilschtr. 55.

Züchtiger Kaufmann,
 in Baku anständig, übernimmt Vertretungen, Ankauf und and. Commissionen. Prima Lodzer Referenzen. Gef. Angebote P. Artyuzowa Krac nowodzka 7, Baku für B. S. (10389)

Züchtiger Kettenweerer
 sucht Arbeit hier oder auswärts. Gef. Offerten unter „D. N. 20“ an die Exp. d. Blattes erbeten. 9879

Einige tüchtige Maschinenschlosser
 für dauernde Arbeit gesucht. Auch Schlosser-Lehrlinge finden Beschäftigung. Pańska-Strasse Nr. 74. 9934

Buffetteuse
 mit guten Zeugnissen für ein Restaurant gesucht. Bezugsstr. Nr. 82. Dorthselbst kann Frau hait melden.

Besseres Dienstmädchen
 das mit allen Hausarbeiten gut vertraut ist und fochen kann, sucht Stellung bei alleinherrlicher Person. Näheres Sosnowastraße 19, Wohnung 3. 10050

Gebrauchter Geschäfts-Kredenz
 in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Benediktstr. 51, W. 5. 10040

Kurzer Flügel
 wegen Raumangel f. einen Spottpreis sofort zu verkaufen. Konstantynowstr. 57, Wohn. 32. 10055

Ein größeres Fabriklokale
 20x29 mit Betrieb, sowie elektr. Licht zu verpachten bei G. Firich, in Aleksandrow bei Lodz. 10001

Do sprzedania
 lustro w czarnych ramach (Trémo) i 2 slupki. Pańska № 49. I. p u gospodarza

МАТЯДЕ РЕЙГОЛЬДЪ
 потеряла свой билет, на паспорт, выданный фабр. Шмидт в Валеръ. Намедни отдалъ въ тор-же фабр. 10047

КАРТЬ РЕЙГОЛЬДЪ
 потеряла свой билет, на паспорт, выданный фабр. Эмль Фазертъ. Намедни отдалъ въ тор-же фабр. 10048

Ирина Чилинъ Глюберъ
 потеряла свой паспорт, выданный в. Приставомъ Новосельскаго участка въ Варшавѣ. Намедни отдалъ отъ фабр. Новой Рынокъ № 8. 0968

Wohnungs-Angebote:
Wohnung
 3 Zimmer und Küche, geeignet als Geschäftslokale, sofort billig zu vermieten. Dzielna 25, beim Hausverwalter. 9954

1 Zimmer u. Küche
 mit Wasserleitung per 1. Oktober zu vermieten. Annastraße Nr. 21. 10051

Wohnung
 in l. St. Kr. bef. bestehend aus 6 Zimmern mit Küche, Wohnzimmer und Bad. Sofort zu vermieten. Preis sehr billig. Näheres beim Hausverwalter täglich von 9 bis 12 und 3 bis 6. 10028

Ein Zimmer
 mit separatem Eingang ist sofort an eine intelligente Person zu vermieten. Auf Verlangen kann d. Zimmer auch möbl. sein. Petrifauer-Str. 124, Näheres b. Struski.

Möblierte Zimmer
 mit elektrischer Beleuchtung und separatem Eingang per sofort zu vermieten. Mikolajowska Nr. 67. 6121

Zwei möbl. Zimmer
 mit sämtlichen Bequemlichkeiten, Bad, Gasbeleuchtung, l. Etage, an soliden Herrn oder Dame, geteilt oder zusammen, sofort zu vermieten. Lage 3 Minuten vom Grand-Hotel oder vis-a-vis der neuen Lodzer Handelsbank, Wladzyslawa 41, W. 19, Ecke Benedykta. 9869

Kost und Logis
 finden Herren bei ankün-diger Familie. Wyzotstr. Nr. 29, Ecke Namrotstraße, Wohnung 1. 10081

Wohnungs-Gesuche:
 Z. MAER
 im Frontbaute mit elektr. Beleuchtung im Stadtcentrum wird per sofort event. d. 1. September oder 1. Oktober b. inbill. m. h. h. r. Familie von einem jungen Mann gesucht. Gef. Off. u. 100" an d. Exp. d. Bl. erbeten. 9960